Nr. 41 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 18. Februar 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Sie bleiben draußen

Keine Rückkehr der Deutschnationalen in den Reichstag. — „Macht Euren Dreck alleene!"

Gegenwärtig wird vielfach die Frage erörtert, ob und wann die Deutschnationalen in den Reichstag zurückkehren, wobei u. a. auf die bevorstehende Beratung des Wehrhaushalts und der Osthilfe hingewiesen wird. Die parteiamtlichen Mitteilungen der DNVP. nehmen hierzu wie folgt Stellung:

„Die Regierungsparteien haben sich mit der Sozialdemokratie gegen die deutschnationale Opposition verbündet. Nun sollen sie sehen, wie sie mit diesen Bundesgenossen allein fertig werden. Sachlich ist hinzuzufügen, daß das neue Ostprogramm, nachdem fast ein Jahr nutzlos verstrichen ist, so unzulänglich ist, daß die Deutschnationalen es nicht als eine Einlösung des Wortes des Reichspräsidenten betrachten können.

Sachlich ist zum Wehretat zu sagen, daß die Deutschnationalen der Reichswehrleitung — insbesondere nach dem letzten Erlaß des Generals von Hammerstein — mit absolutem Mißtrauen gegenüberstehen. Sie soll sich also an ihre jetzigen Freunde wenden, wenn sie Hilfe braucht. Vielleicht kommandiert die Sozialdemokratie nach bewährtem Muster (!) 20 Mann ab.

Gegenüber den Versuchen, ein Abbröckeln der Obstruktion zu konstruieren, kann nur auf die Rede Dr. Oberfohrens in Kiel hingewiesen werden, in der er die einstimmige Meinung der Fraktion wiederaibt, wenn er sagt: „Unsere Anhänger müssen in Zukunft auf kleinere Vorteile, die auf dem Wege des Kuhhandels erreicht werden konnten, verzichten. Jetzt geht es ums Ganze." Die Deutschnationalen halten es mit dem König von Sachsen: „Macht Euren Dreck alleene." Sollte es sich Herr Brüning aber einfallen lassen, angesichts der Aussichtslosigkeit seiner Lage, die Diktatur der schwarzrote Koalition zu errichten, dann würde die nationale Opposition diesem Versuch nicht tatenlos zusehen."

Stürmische Szenen im sächsischen Landtag

Nationalsozialistischer Auflösungsantrag abgelehnt.

wtb. **Dresden**, 17. Febr. Im sächsischen Landtage kam es heute bei der Beratung des nationalsozialistischen Auflösungsantrages während des Schlußwortes des Abgeordneten Kunz zu stürmischen Auftritten. Präsident Weckel sah sich gezwungen, mit zahlreichen Ordnungsrufen einzugreifen, konnte jedoch die Ruhe im Hause nicht erzwingen. Schließlich wurde dem Abgeordneten Kunz nach dreimaligem Ordnungsruf das Wort entzogen und die Sitzung unterbrochen. Die Kommunisten, die von Kunz angegriffen waren, begaben sich zur Rednertribüne und drangen auf den Abgeordneten ein, der von seinen Fraktionsgenossen Unterstützung erhielt. Die feindlichen Abgeordneten standen mit drohend erhobenen Fäusten in lebhaftem Wortstreit einander gegenüber, bis es schließlich gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Gegen 17.15 Uhr trat der Landtag wieder zusammen. Der Präsident teilte mit, daß sich der nationalsozialistische Kunz, weil er trotz wiederholten Wortentzuges weitergesprochen hatte, den Ausschluß von 5 Sitzungen zugezogen habe und daß der nationalsozialistische Abgeordnete Lasch wegen tätlicher Bedrohung des Vizepräsidenten von dieser Sitzung ausgeschlossen sei.

In der dann vorgenommenen namentlichen Abstimmung über den nationalsozialistischen Auflösungsantrag stimmten nur 25 Abgeordnete der Nationalsozialisten, der Kommunisten und der Deutschnationalen für den Antrag, während 63 Abgeordnete dagegen stimmten. Der Antrag war damit abgelehnt.

Neue Entlassungen im Ruhrbergbau

wtb. **Essen**, 17. Febr. Die Bergwerks A.-G. Recklinghausen hat unter Hinweis auf die schlechte Absatzlage die Entlassung von 1085 Bergleuten angezeigt. Getroffen werden die Zechen Zweckel und Scholven, sowie die Schächte Möller, Rheinbaben, Bergmannsglück und Westerholt. Auch die Rheinischen Stahlwerke, Essen, lassen, wie bereits angekündigt, den gestern angezeigten Entlassungen neue Kündigungen auf den Zechen Morgensonne und Zentrum I/III folgen. Diesmal sollen 384 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen. Die Verwaltung begründet die starke Einschränkung des Betriebes damit, daß die angeführten Zechen als Magerkohlenzechen besonders stark von der Absatzkrise betroffen werden.



Der amerikanische Senator Shipstead,

der einzige Farmerabgeordnete, brachte im Senat einen Antrag ein, in dem der Senat aufgefordert wird, Deutschland von der alleinigen Kriegsschuld feierlich freizusprechen.

Reichsregierung und Agrarprogramm

Beratungen im Reichskabinett - Aussicht auf Einigung - Der Inhalt der Schiele-Vorschläge

wtb. **Berlin**, 17. Febr. **Das Reichskabinett erledigte heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers laufende Angelegenheiten und verabschiedete u. a. den Entwurf eines zweiten Gesetzes über die Mündelsicherheit von Wertpapieren und Forderungen.**

Das Reichskabinett nahm dann den Vortrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über das künftige Agrarprogramm entgegen, wie es in ausführlichen Besprechungen mit den berufenen Vertretern der Landwirtschaft aufgestellt worden ist. An den Vortrag schloß sich eine eingehende Generaldiskussion an. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Bekanntlich bestehen innerhalb des Kabinetts gewisse Widerstände gegen die Pläne des Reichsernährungsministers, die namentlich vom Reichswirtschafts- und vom Reichsarbeitsminister ausgehen. In Kreisen der Reichsregierung zweifelt man aber nicht daran, daß es gelingen wird, auf der Grundlage gewisser Voraussetzungen, über die wir bereits vor einigen Tagen berichteten, zu einer Verständigung zu gelangen. Sie dürfte dann ihren Niederschlag in einer programmatischen Kundgebung ähnlich dem Finanz- und Wirtschaftsplan finden.

Dem Kabinett liegen übrigens auch keine bestimmten Gesetzentwürfe vor; vielmehr hat Minister Schiele bisher nur ein grundsätzliches Programm aufgestellt, das, über 104 Seiten stark, aus 4 Teilen besteht:

Der erste Teil umfaßt die zoll- und handelspolitischen Fragen, die mit den anderen beteiligten Ressorts besprochen worden sind. Er enthält auch die Forderung nach Verlängerung des Einfuhrscheinsystems, der Zollermächtigung für Erbsen und ihre Ausdehnung auf die anderen Hülsenfrüchte. Er verlangt ferner das gleiche Zollsystem für Vieh und Veredelungsprodukte und schließlich auch für Holz. Das Hauptschwierigkeiten liegen in diesen beiden Punkten. Weiter tritt diese Denkschrift für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Italien ein, und zwar in der Form, über die sich der handelspolitische Ausschuß des Reichstages geeinigt hat. Der Reichsernährungsminister setzt sich keineswegs für die Aufhebung des Handelsvertrages, sondern nur für die Lösung bestimmter Zölle ein.

Der zweite Teil enthält das gesamte Programm Schieles. Er geht von einer Darlegung der inner- und weltwirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft aus und kommt zu folgendem Ergebnis: Der Export der Agrarproduktion, der vor dem Kriege eine sehr erhebliche Rolle spielte, ist so stark abgesunken, daß ein Ausgleich bei dem Konsum des eigenen Landes gesucht werden muß. Die Mittel hierzu liegen einmal in der Produktionsumstellung, wie sie in dem sog. Reichsbestellungsplan zum Ausdruck kommt. Er sieht die Einschränkung von Roggen-, Hafer- und Rübenanbau vor, und dafür eine Ausdehnung des Anbaues von Gerste und Sommerweizen, die Umwandlung steriler Böden in Grünlandwirtschaft, qualitative Hebung der Viehwirtschaft und andere Maßnahmen. Dazu tritt die Notwendigkeit, durch Verbesserung der Absatzverhältnisse im Inneren die Auslandsware zurückzudrängen. Damit geht eine gleichmäßige Regelung des Verbrauches Hand in Hand. Diesem Zwecke dienen die Zwangsmaßnahmen (Vermahlung usw.), die der Reichsernährungsminister im Zusammenhang damit behandelt. Eine Reihe von Vorschlägen dieser Art sollen dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung zugehen. Das ganze Programm aber hat nach Ansicht des Ministeriums nur dann Aussicht auf erfolgreiche Verwirklichung, wenn durch einen entsprechenden Zollschutz Preise gegeben werden, die einen Anreiz für die Landwirtschaft bilden. In diesem Rahmen werden deshalb die Zollforderungen gestellt. Außerdem muß Vorsorge getroffen werden gegen die saisonmäßigen Gefahren, die sich aus dem Geldbedarf und der Kreditschwierigkeit ergeben.

Im dritten Teil werden die 5 Millionen für die Rationalisierung der Genossenschaft angefordert, über die bereits im Januar gesprochen worden ist.

Viertens ist dem ganzen noch eine vertrauliche Denkschrift des Reichsverbandes der Genossenschaften angefügt, die sich mit den unter 3 behandelten Problemen und den Selbsthilfemöglichkeiten der Genossenschaft beschäftigt.

Wie wir erfahren, werden die Kabinettsberatungen über die Agrarpläne des Reichsernährungsministers am Donnerstag weitergeführt werden. In der heutigen Sitzung hat Minister Schiele einen langen Vortrag über sein Programm gehalten, sodaß es noch nicht einmal möglich war, die Generaldiskussion zu beenden. In politischen Kreisen rechnet man auch nicht damit, das bereits am Donnerstag ein Abschluß erzielt wird, sondern eher mit der Notwendigkeit weiterer Verhandlungen.

Die Lage in Spanien unverändert

Sanchez Guerra hat auf die Kabinettsbildung verzichtet - Graf Romanones zur Lage

wtb. **Madrid**, 17. Febr. **Havas meldet aus Madrid, Sanchez Guerra hat auf die Kabinettsbildung verzichtet und dem König empfohlen, Melquiades Alvarez mit der Regierungsbildung zu betrauen. Sanchez Guerras Entschluß, auf den**



Sanchez Guerro

Versuch zur Kabinettsbildung zu verzichten, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Alvarez für seine Beteiligung am Kabinett Bedingungen aufstellte, die den weiteren Verhandlungen große Schwierigkeiten bereiteten. Er wollte sich nämlich nur beteiligen, wenn Romanones und Garcia Prieto in die Regierung mit aufgenommen würden.

wtb. **Madrid**, 17. Febr. Zu den Ereignissen in Spanien veröffentlicht die Agentur Fabra folgende Meldung: Der König empfing die liberalen Führer, Graf Romanones und Alhucemas, die beide früher Ministerpräsidenten waren.

Graf Romanones gab Journalisten gegenüber die Erklärung ab: Ich weiß bereits, daß Sanchez Guerra den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben hat, da er als Mann der Rechten unter den Anhängern der Linken keine Mitarbeiter gefunden hat. **Der König hat alles Denkbare getan, als er Sanchez Guerra mit der Bildung einer Regierung beauftragte, die eine verfassunggebende Nationalversammlung einberufen sollte. Man kann dem König also nicht den geringsten Vorwurf machen.**

Die Agentur Fabra fügt dieser Meldung hinzu, daß diese Aeußerung das Charakteristikum dieses historischen Tages sei.

wtb. **Paris**, 17. Febr. Wie Havas aus Madrid meldet, hat der König außer dem Grafen Romanones heute nachmittag noch Pietro und Alvarez empfangen. Alvarez verließ das Schloß kurz vor 17 Uhr, ohne jedoch mit der Kabinettsbildung beauftragt worden zu sein. Er erklärte, der König habe ihn nur gebeten, ihm den Inhalt der Unterredung zu bestätigen, die er am Sonnabend hatte. Der König habe ihn darauf gefragt, ob er, falls ihm die Kabinettsbildung übertragen werden würde, auch die Unterstützung der Konstitutionalisten und anderer für die gegenwärtige Politik sehr wichtigen Elemente rechnen könne. Hierauf habe er geantwortet, daß er nur eine Regierung bilden könne, die vom ersten Augenblick an Persönlichkeiten umfasse, die mit derselben Loyalität wie er die verfassunggebende Versammlung verteidigt haben und bei der die Mitarbeit auf Elemente ausgedehnt werde, die einen großen Einfluß in der Politik ausüben. Auf die Frage, was kommen werde, antwortete Alvarez: Ich weiß es nicht!

Das Gerücht von der bevorstehenden Einsetzung einer neuen Militärdiktatur wurde heute abend



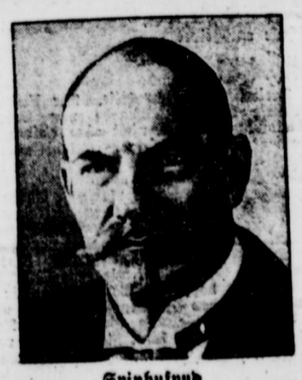
Graf Romanones

um 8 Uhr formell dementiert. Wie verlautet, sind Bestrebungen im Gange, ein sog. Kabinett der monarchistischen Konzentration zu bilden, jedoch war nichts Genaueres über die Persönlichkeit zu erfahren, die mit diesem Auftrag betraut werden soll. Die Erregung ist ungeheuer groß. Tatsache ist, daß am Nachmittag die Pressezensur wiederhergestellt wurde und daß auch eine Kontrolle über alle Telephongespräche eingeführt worden ist.

Snowden über englische Finanzfragen

wtb. **London**, 17. Febr. In einer Versammlung der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei erregte Snowden Aufsehen, als er erklärte, das Budget werde voraussichtlich einen Fehlbetrag von 40–50 Millionen Pfund Sterling aufweisen. Er beabsichtige nicht, sich für eine Senkung der Löhne oder der Arbeitslosenunterstützungen einzusetzen. Angesichts der schweren Finanzkrise werde man unter Umständen eine Steuererhöhung vornehmen müssen, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, er hoffe jedoch, daß es nicht notwendig sein werde, die direkten Steuern zu erhöhen. Die Arbeiter würden unter Umständen vorläufig auf Pläne einer sozialen Entwicklung verzichten. Augenblicklich bestehe keine Aussicht auf eine sofortige Besserung der Lage. Die Zahl der Arbeitslosen werde wahrscheinlich eher zunehmen als abnehmen.

Mehrere Redner kritisierten seine Rede, jedoch wurde ein Antrag auf Einberufung einer neuen Versammlung mit 72 gegen 53 Stimmen abgelehnt.



Svinhufvud

wurde mit 1 Stimme Mehrheit gegen Stahlberg zum Staatspräsidenten von Finnland gewählt.

Attentat auf Rembrandts „Anatomie"

Das Bild durch Messerschnitte schwer beschädigt.

wtb. **Amsterdam**, 17. Febr. Auf das berühmte Rembrandt-Gemälde „Anatomischer Unterricht", das im hiesigen Reichsmuseum hängt, ist heute nachmittag ein Anschlag verübt worden. Ein Mann im Alter von etwa 30 Jahren, anscheinend ein Handwerker, wurde dabei betroffen, wie er sich mit einem Beil an dem Gemälde zu schaffen machte. Es stellte sich heraus, daß das Bild an fünf Stellen schwer beschädigt war. Einer der Schnitte war 30 Zentimeter tief. Der Täter, ein Holländer, wurde der Polizei zugeführt. Ueber seine Person und über das Motiv der Tat besteht noch völlige Unklarheit, da der Täter bisher jede Aussage verweigert hat. Um die Absicht eines Diebstahles scheint es sich nicht zu handeln.

Neuer Anschlag Polens auf das Deutschtum

Der polnische Parzellierungsplan für 1932. Die ehemals deutschen Gebiete wieder an der Spitze der Zwangsparzellierung.

cnb. **Warschau**, 17. Febr. (Eig. Meldg.) Das amtliche polnische Publikationsorgan „Dziennik Ustaw" veröffentlicht den Parzellierungsplan für das Jahr 1932. **Die ehemals deutschen Gebiete, die jetzigen polnischen Provinzen Posen und Pommerellen, stehen danach wieder an der Spitze der Zwangsparzellierung privaten Grundbesitzes. Der Plan sieht für Posen die Parzellierung von 24 000 Hektar und für Pommerellen die Parzellierung von 20 000 Hektar vor. Keine der anderen Wojwodschaften weist ähnliche hohe Zahlen auf.** Die für das Bezirkslandamt Grodno festgesetzte Parzellierung von 22 000 Hektar liegt insofern weit unterhalb der für Posen und Pommerellen verfügten Parzellierung, als dort bereits 5400 Hektar parzelliert sind, sodaß in Wahrheit nur noch 16 600 Hektar parzelliert werden sollen. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Wojwodschaft Wilna. Von den im Plan veranschlagten 20 000 Hektar bleiben ebenfalls nur 16 500 Hektar zur Parzellierung übrig. Für die übrigen Landesteile liegen die Ziffern weit unterhalb der bisher genannten. Die Parzellierungen in Warschau betragen 10 000 Hektar, in Petrikau 5 000 Hektar, Lemberg 8 000 Hektar, Pialystok und Krakau je 2 000 Hektar.

Die „Deutsche Rundschau in Polen", das in Bromberg erscheinende Organ des Deutschtums, bezeichnet die für Posen und Pommerellen in dem Parzellierungsplan festgesetzten Zahlen als geradezu katastrophal, und kommt zu dem Schluß, daß **auch der neue Plan, der wiederum den Hauptdruck der Parzellierungen auf die ehemals deutschen Gebiete Westpolens legt, mit eindringlicher Deutlichkeit erkennen lasse, daß Politik und nicht Wirtschaftlichkeit die Triebfeder des Handels ist, daß mithin nicht eine gesundere Agrarkultur, sondern die Entdeutschung die Losung sei, die durch den Plan für Westpreußen ausgegeben wurde.**

Brandunglück in einem Rhöndorf

5 Gehöfte eingeäschert. — Ernte und Maschinen verbrannt.

wtb. **Gersfeld**, 17. Febr. **In dem kleinen Rhöndorf Liebhords brach letzte Nacht ein Großfeuer aus, das vier Gehöfte vollständig und ein fünftes Gehöft bis auf das Wohnhaus vernichtete. Neben den Erntevorräten sind auch die gesamten landwirtschaftlichen Maschinen dem Großfeuer zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden; nur Federvieh und ein Schwein verbrannten. Der Schaden ist beträchtlich, zumal die Geschädigten nur gering versichert sein sollen.**

Der erste Bundesführer des Stahlhelms hat die bisher eingelaufenen 42 207 Unterschriften für das Volksbegehren „Landtagsauflösung" dem preußischen Minister des Innern zugehen lassen.

Der in Heidelberg erscheinende nationalsozialistische „Heidelberger Beobachter" ist mit sofortiger Wirkung wegen schwerer Schmähungen gegen Reichstag und Reichsregierung sowie die heutige Staatsform auf die Dauer von zwei Wochen verboten worden.

Der Abgeordnete Dr. Wendhausen, der in der vergangenen Woche mit drei andern Abgeordneten der Bauernpartei den Auszug der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten aus dem Reichstag mitgemacht hat, ist zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Das württembergische Kultusministerium hat in einer Verordnung den Schülern jede öffentliche parteipolitische Betätigung und die Zugehörigkeit zu Jugendgruppen politischer Vereinigungen sowie das Tragen von Abzeichen untersagt.

Im sächsischen Landtag kam es gestern bei der Beratung des nationalsozialistischen Auflösungsantrages zu stürmischen Auftritten zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Schließlich gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen.

Die Posener Presse berichtet, daß der Staatsanwalt die Freigabe des Flugzeugs von Gruse, der bekanntlich auf polnischem Gebiet notlanden mußte angeordnet hat.



Ministerialrat Albert Grießmeyer,

der bisher als Abteilungsdirigent im Reichsarbeitsministerium wirkte, wurde zum Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ernannt.

Lipper Land

16 400 Erwerbslose

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Die Arbeitsmarktlage in Lippe ist in der Zeit vom 1. bis 15. Februar im wesentlichen unverändert geblieben. Der Zugang an Arbeitsuchenden sowie an Unterstützungsbeziehern ist nur geringfügig. In vielen Berufsgruppen herrscht noch winterliche Ruhe, jedoch scheint sich in der Landwirtschaft eine Belebung bemerkbar zu machen. Eine Verschlechterung ist eingetreten in der Möbelindustrie, indem einige größere Firmen zu Entlassungen schritten. Die Lage im Tabakgewerbe ist noch unübersichtlich. Die Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Berufsgruppe ist jedoch zurückgegangen.

Die Zahl der beim Arbeitsamt am 15. Februar 1931 gemeldeten Arbeitsuchenden beträgt 16 486 (16 460), wovon 13 753 (13 742) Arbeitslosen- bezw. Krisenunterstützung beziehen. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist von 172 auf 161 zurückgegangen. Die Zahl der Unterstützungsbezieher ist demnach um 11 gestiegen (Abgang 844). Die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 26 gestiegen (272).

Der Bielefelder „Stadtwächter“-Sumpf

Haftbefehl gegen die Beschuldigten

Aus Bielefeld wird berichtet: Gegen den Verleger Lohmann und seine Ehefrau sowie gegen den Redakteur Kamecke hat der Richter Haftbefehl erlassen. Die Zahl der in Haft genommenen Mitverdächtigen hat sich inzwischen erhöht. Wie man hört, haben die bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei eine so trauriges Bild moralischer Verworfenheit und Verwilderung ergeben, wie es selbst die in solchen Dingen wirklich nicht unerfahrenen Beamten nur selten angetroffen haben. Der Hauptschuldige scheint Kamecke selbst zu sein, dessen zynisches Vorgehen geradezu furchtbare Verheerungen angerichtet hat. Ueber die Einzelheiten der Untersuchung soll heute noch nicht gesprochen werden, um die weiteren Ermittlungen der Polizei nicht zu stören.

Zunahme der Ehescheidungen

Die Zahl der Ehescheidungen hat im Deutschen Reich nach ihrem zeitweiligen Rückgang in den Jahren 1923 bis 1926 neuerdings wieder eine stärkere Zunahme erfahren. Nachdem schon im Jahre 1927 mit 36 449 um rund 2350 Ehen mehr geschieden wurden als 1926 (34 105), stieg die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1928 auf 36 928 und im Jahre 1929 sogar um rund 2500 auf 39 424 weiter an. Auf 10 000 bestehende Ehen überhaupt kamen in den Jahren 1928 und 1929 27,7 und 29,0 Eheschließungen. Die höchsten Scheidungsziffern der ersten Nachkriegsjahre 1920/22 wurden allerdings auch im Jahre 1929 noch nicht wieder erreicht.

Eine besonders starke Zunahme der Scheidungshäufigkeit machte sich bei dem 10 bis 15 Jahre alten Ehestande bemerkbar, der in den letzten Jahren sich hauptsächlich aus Kriegsehen zusammensetzte. Von 10 000 jeweils vor 10 bis 15 Jahren geschlossenen Ehen wurden im Jahre 1928 30,4 und im Jahre 1929 sogar 34,0 geschieden gegenüber nur 24,8 auf 10 000 im Jahre 1926. Im Vergleich hierzu haben die Scheidungen von vor und nach dem Kriege geschlossenen Ehen bedeutend weniger zugenommen.

250 Jahre Berliner Pfannkuchen

Was dem Rheinländer in der Faschingszeit die Mutzemandel, das ist dem Berliner der Berliner Pfannkuchen. Kulturhistorisch interessant ist es, daß gerade in diesem Jahr der Berliner Pfannkuchen sozusagen sein 250jähriges Jubiläum feiert.

Vor 250 Jahren, nämlich im Jahre 1681 berichtete in einem Berliner Küchen- und Tischbuch der Hofmedicus Johann Sigismund Elsholz zum ersten Mal von dem „kleinen Kuchen“. Den Bericht findet man im fünften Teil dieses Werkes, der von der „Zuckerbäckerey“ als einer „newen Erfindung“ handelt. Angeblich soll der Berliner Pfannkuchen sogar noch älter sein. Man behauptet sogar, daß die römischen Feinschmecker den Pfannkuchen bereits gekannt haben. Wie dem auch sei, beschrieben hat ihn zum ersten Mal jener Hofmedicus in seinem erwähnten Kochbuch. Die Zeitgenossen müssen gleich großen Geschmack an ihm gefunden haben, denn er trat sofort seinen Siegeszug über die ganze Welt an.

Heute kennt man den Berliner Pfannkuchen unter den verschiedensten Bezeichnungen in der ganzen Welt. Um die Jahreswende und in der Karnevalszeit ist er das einfach unvermeidliche Gebäck.

Schlußsitzung der Landessynode

Die Verfassungsvorlage in dritter Lesung einstimmig angenommen

Detmold, 18. Februar.

Im Sitzungssaal des Landtages versammelten sich am Dienstag morgen die Mitglieder der Landessynode zur dritten Lesung der Verfassungsvorlage für die Lippische Landeskirche.

Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Superintendent Lamberg-Heiligenkirchen, die Synode und teilte mit, daß zwei Eingaben eingegangen seien. In der ersten baten die lutherischen Kirchengemeinden St. Nikolai-Lemgo und Bergkirchen um Aussetzung der dritten Lesung. Die zweite, sehr ausführliche Eingabe hatte Herrn Dr. Thun und Frau zum Einreicher.

Superintendent Corvey bat, die Beschlußfassung jetzt nicht auszusetzen; der Antrag der lutherischen Gemeinde St. Nikolai in Lemgo müsse überraschen, da gerade diese Gemeinde vor einem Jahr sofortige Verabschiedung der neuen Gesetzesvorlage gefordert habe. Demgegenüber erklärte Synodaler Frische-Lemgo, daß damals die finanziellen Verhältnisse noch nicht ganz zu übersehen gewesen seien. Schließlich wurde der Antrag, die Beratung nicht auszusetzen, angenommen.

Vorher hatte Superintendent Peters-Bad Salzuflen folgende

Erklärung der lutherischen Synodalen

abgegeben:

Die lutherischen Synodalen haben zu Anfang der Verhandlungen den Antrag gestellt, um der Unsicherheit der kirchlichen Verhältnisse willen die Beratung der Verfassung auszusetzen. Als dieser Antrag nicht die Zustimmung der Synode fand, haben sie sich gefügt und nach Kräften an der Ausgestaltung der Verfassung mitgearbeitet. Sie halten es im jetzigen Stande der Verhandlungen, unmittelbar vor der dritten Lesung, nicht für angängig, die Verabschiedung der Verfassung auszusetzen, zumal durch Annahme oder Nichtannahme der Verfassung die Frage, die jetzt die lutherischen Gemeinden in der Tiefe bewegt, die Frage der eventuellen Lösung von der Landeskirche, in keiner Weise berührt wird.

Sodann begann die Synode mit der

dritten Lesung der Vorlage.

Synodaler Ruperti stellte als Berichterstatter folgenden Antrag: Mit Annahme der Verfassung trägt unsere Kirche den Namen „Lippische Landeskirche“. — Dieser Antrag fand Annahme.

Synodaler Wehrmann appellierte nochmals an die Synodalen und bat, die Bezeichnungen „Superintendent“ und „Landessuperintendent“ durch Oberpfarrer und Landesoberpfarrer zu ersetzen. Er erhob den Änderungsvorschlag zum Antrag. Dieser Antrag wurde von dem Synodalen Koch unterstützt, während sich Synodaler Sölter-Bad Salzuflen dagegen aussprach. — Der Antrag wurde gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Dagegen fand ein Antrag der Synode als Ausschuß, die in der zweiten Lesung vorgenommene Verdeutschung der Bezeichnung Synode in Landeskirchentag wieder aufzuheben, die nötige Unterstützung. Es heißt damit wieder Landessynode.

Bei der Position „Landessynode“ stellte Synodaler Dr. Corvey ebenfalls wie bei der zweiten Lesung fest, daß nach seinem Dafürhalten die Zahl der Synodalen zu hoch sei. Synodaler Koch brachte einen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der Synodalen auf 18 ein. Dieser Antrag verfiel der Ablehnung. Synodaler Ruperti legte als Berichterstatter Wert auf die Feststellung, daß sich die Mehrzahl der Synodalen darüber klar sei, daß eine Verminderung angestrebt werden müsse. Wenn der von dem Synodalen Koch eingebrachte Antrag abgelehnt werde, so nur deshalb, weil über dessen Durchführung noch keine Einigung erzielt werden konnte.

Nach Annahme kleinerer Abänderungen rief der Antrag des Synodalen Zeiß, bei der Position „Der Wirkungskreis der Landessynode“ im Paragraphen 13 die in der zweiten Lesung gestrichenen Worte „... zur Ausübung des allgemeinen Priestertums der Gläubigen“ wieder einzusetzen, Aufsehen hervor. Dafür sprachen sich die Synodalen Koch und Detering aus, während Sup. Peters und Synd. Ruperti um Ablehnung baten. Der Antrag wurde abgelehnt.

Ebenfalls abgelehnt wurde ein Antrag des Syn. Dr. Corvey, in der Ziffer 3 desselben Paragraphen die Eingangsworte „Unter Wahrung der Bestimmungen des Vorspruchs“ zu streichen. Sup. Peters erklärte dazu, daß er im Falle der Annahme dieses Antrages gegen die Annahme der ganzen Vorlage stimmen müsse.

Nach Ablehnung einiger Abänderungsanträge wurden sodann die letzten Abschnitte der Vorlage erledigt.

Die Gesamtabstimmung in der dritten Lesung ergab die einstimmige Annahme der Vorlage in ihrer jetzigen Form.

Die Festsetzung des Tages des Inkrafttretens des neuen Gesetzes bleibt dem Landeskirchenrat überlassen. — Damit war die dritte Lesung erledigt.

Anschließend richtete der Vorsitzende, Superintendent Lamberg, Worte des Dankes an die Synodalen für die Arbeit, die sie im Dienste der Landeskirche geleistet hätten. Man könne wohl mit gutem Gewissen sagen, daß nunmehr die richtige Form für die Verfassung der Landeskirche gefunden sei. Besonders erfreue die Feststellung, daß die Annahme des neuen Gesetzes einstimmig erfolgt sei. Dank müsse man besonders den Männern sagen, die nicht müßig wurden, durch Vergleiche mit den Verfassungen der übrigen Landeskirchen die richtige Form für die Lippische Landeskirche zu finden. Dank auch den lutherischen Synodalen, die ihre Bedenken im Interesse der Gesamtheit zurückgestellt hätten.

Nachdem noch die Herren Hilker als ältestes Synodalmitglied und Held als ältester Pfarrer dem Vorsitzenden Superintendent Lamberg den Dank der Synode für die umsichtige und geschickte Leitung ausgesprochen hatten, wurde die außerordentliche Synode kurz nach 1 Uhr mit Gebet geschlossen.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 18. und 19. Februar.

Mäßige Winde zwischen Südost und Südwest. Noch zeitweise Niederschläge, meist in Form von Schnee, vorübergehend auch Aufheiterung. Tagsüber Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes, nachts leichter bis mäßiger Frost.

*

Witterungsübersicht vom 17. Februar 1931.

Infolge einer Schwenkung in der gestrigen Zugrichtung des Nordseetiefs nach Süden ist es mit seinem Ausläufer tiefer nach Frankreich und Westdeutschland eingedrungen. Daher ist unser Bezirk zunächst in der südöstlichen Vorderseitenströmung geblieben und hat wieder Zufuhr kälterer Luft erhalten. Die Niederschläge fielen daher auch im Flachland größtenteils noch als Schnee, waren allerdings vielfach mit Regen gemischt. Es konnte sich noch eine dünne Schneedecke von wenigen Zentimetern ausbilden. Da das Tief nur noch geringe Bewegung aufweist, füllt es sich an Ort und Stelle auf. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage tritt daher für unser Gebiet nicht ein.

— **Unterliegt Radio der Pfändung?** Einem Landwirt war eine Radioanlage gepfändet worden. Er machte dagegen geltend, daß er die Anlage für die zweckmäßige Ausübung seines Berufes gebrauche. Auf schnellstem Wege erhalte er täglich die neuesten Preise seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Das sei notwendig, um mit den Händlern so abschließen zu können, daß er keinen Schaden erleide. Zum Beweise für die Wichtigkeit seiner Rechtsauffassung bezog er sich auf das Gutachten der zuständigen Landwirtschaftskammer. Das vom Gericht eingeholte Gutachten gab dem Landwirt recht, und das Gericht erklärte die Pfändung der Radioanlage für unzulässig.

Detmold

— **Wahlkreisparteitag der Deutschen Volkspartei in Detmold.** Für den am 28. Februar und 1. März in Detmold stattfindenden Wahlkreisparteitag der Deutschen Volkspartei werden eine Anzahl Freiquartiere, insbesondere für die Teilnehmerinnen der Frauentagung, benötigt, und zwar für die Nacht vom 28. Februar zum 1. März. Anmeldungen von Freiquartieren werden möglichst umgehend an Frl. Bertha Oesterhaus-Detmold, Sophienstraße 34, erbeten.

— **Promotion.** Prinz Leopold zur Lippe bestand an der Universität Göttingen sein Doktorexamen.

— **Bestandene Prüfung.** Fräulein Elfriede Deppe, Tochter des verstorbenen Konsistorial- und Schulrats Deppe, bestand an der Universität Kiel das Staatsexamen in Biologie, Chemie und Mathematik.

— **Diebstahl.** In der Nacht zum Dienstag wurde von der Ford-Limousine L 4220 ein vernickelter Benzin-Reservetank (10 Liter fassend und in Form einer halben Granate) gestohlen. Der Wagen hat von 8 bis 11 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Theater, bis 1 Uhr vor dem Hotel „Kaiserhof“ und dann vor dem Hause Exterstraße 11 gehalten. Wann der Diebstahl ausgeführt wurde, steht nicht fest. Vor Ankauf des Reservetanks wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Staatliche Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt.

— **Bürgerverein.** Zu einer zeitgemäßen und interessanten Veranstaltung ladet der Bürgerverein die Bürgerschaft auf Donnerstag, 19. Februar, in das Hotel Odeon ein. Herr Landesbranddirektor Günther wird einen Vortrag halten: „Wie schütze ich Leben und Eigentum vor Feuersgefahr?“ Zahlreiche Lichtbilder, darunter die Aufnahmen der in den letzten Jahren stattgefundenen Brände, werden den Vortrag ergänzen. Erwünscht ist zahlreiche Beteiligung, auch von Damen. (Siehe Anzeige.)

— **Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 36. (262.) Lotterie, 7. Ziehungstag.** Es fielen 100 000 RM auf Nr. 39 286; 10 000 RM auf Nr. 23 269, 30 681, 230 032; 5000 RM auf Nr 680, 121 902, 142 953, 143 592, 159 951, 183 784, 198 995, 305 438, 309 549; 3000 RM auf Nr. 1073, 57 132, 72 387, 99 885, 109 843, 184 062, 200 568, 233 027, 237 413, 240 947, 289 444, 296 226, 290 397, 303 719, 319 637, 366 083, 370 672, 379 615, 394 067; 2000 RM auf Nr. 13 288, 15 510, 18 528, 24 463, 24 843, 27 232, 30 065, 47 128, 50 728, 65 716, 94 284, 95 269, 114 196, 117 830, 125 107, 150 710, 158 553, 169 877, 173 800, 174 315, 203 276, 214 018, 223 399, 244 605, 252 931, 273 949, 279 269, 305 457, 323 536, 325 447, 330 396, 330 854, 339 559, 341 406, 344 945, 348 191, 362 156, 367 982, 371 257, 379 411, 380 466, 383 580, 395 428.

— **Landestheater.** Heute, Mittwoch, 19.45—22.15 Uhr, ist die letzte Vorstellung unseres großartigen Schwankerfolges, des meistbelachten Stückes in dieser Spielzeit, „Hasenbein macht in Politik“, von Mahner-Mons. Spätere Wiederholung findet nicht statt. — Freitag, 20. Febr., geht neu einstudiert das interessante, aktuelle Schauspiel „Justiz“ von Galsworthy in Szene. — Montag, 23. Febr., 16.30 Uhr, findet für die Kleinen eine Kindervorstellung „Frau Holle“ — Das faule und das fleißige Mädchen —, lustige Komödie für Kinder mit Tanzeinlagen, statt. Ganz kleine Preise: 0,10 bis 1,— Mk. Karten ab Donnerstag.

— **Hinter Kerkermauern.** Seitdem der Strafvollzugspräsident Muntau (Celle) und der Gefängnisgeistliche Paulini zu dem Entschluß gekommen sind, mit ihrem Aufruf zur christlichen Gefangenen-Hilfe in die Welt zu gehen, werden die Lichtbilder „Hinter Kerkermauern“ überall in Deutschland gezeigt. In Detmold war der große Vereinshaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt von einer mit Ergriffenheit lauschenden und sehenden Menge, der das Herz warm ward für die, die ihre Strafe verbüßt haben und jetzt der christlichen Liebe bedürfen, der Einzelseelsorge in schützenden Uebergangsheimen, in denen sie als Gäste aufgenommen und behandelt werden. Die Bilder zeigten die geschichtliche Entwicklung von den Kerkerstrafen des Altertums, den Folterqualen des Mittelalters, bis zu dem grundlegenden Wandel, den Friedrich der Große, gestützt durch Johann Heinrich Wichern, im Strafvollzug durchführte. Blicke in die Einrichtungen einer modernen Strafanstalt mit ihrem übersichtlich geordnetem Zellensystem, ihren Arbeitsstätten, dem Spazierhof, dem Unterrichtsraum, zeigten den großen Wechsel zwischen einst und jetzt. Wir sahen ferner die Bildnisse der Menschen, die sich voll Verständnis für die Gefangenen einsetzten: Elisabeth Fry, Wichern, Bodelschwingh, Matilda Wrede, der Engel der Gefangenen. An Hand der Bilder jener Uebergangsheime erzählte Herr Großwietisch von dem Wirken der christlichen Gefangenenhilfe und mahnte, sich der Entlassenen und der Familien der Sträflinge anzunehmen. Der Vortrag wurde umrahmt und unterbrochen von Liedern des E. C. Chors und gemeinsamen Liedern. Am Nachmittag hatte Herr Großwietisch seine Bilder den Insassen unserer Strafanstalt gezeigt.

... halb Bohnenkaffee,
halb Kathreiner,
auch das hilft schon sparen!
Und das schmeckt ganz
ausgezeichnet!

— **Die Passionsgottesdienste,** die für die reformierte Stadt- und Landgemeinde gemeinsam sind, beginnen am heutigen Mittwoch in der Kirche am Kaiser-Wilhelm-Platz um 8 Uhr. Die ersten 3 Passionsgottesdienste finden in dieser Kirche statt, die letzten 3 in der Kirche am Marktplatz.

— **Zu dem 24. Gemeinde-Abend,** der Donnerstag 8 Uhr im Vereinshaussaal stattfindet, werden besonders herzlich alle diejenigen eingeladen, die durch Verhinderung ihrer Bezirksfrau nicht persönlich besucht werden konnten. Durch das Oratorium „Gustav Adolf“ hoffen wir auf einen sehr feinen Abend. Der Saal ist gut geheizt.

Lage

— **Postpersonalie.** Zum Postsekretär wurde Herr Neumann ernannt. [23

— **Das Stiftungsfest des Eisenbahner-Vereins Lage** findet am kommenden Sonntag, 22. Februar, in der Turnhalle am Jahnplatz statt. Wie in den Vorjahren wird auch an diesem Tage wieder ein Theaterstück, und zwar das Lustspiel „Im weißen Rößl“ aufgeführt. Die Feste unserer Eisenbahner wiesen in den letzten Jahren stets ausverkaufte Häuser auf. So wird auch am Sonntag ein vorzügliches Programm die Gäste unterhalten. [23

Horn

— **Einen mehrstündigen Aufenthalt** mußte gestern ein auswärtiger Lastzug nehmen. Ein großer Lastkraftwagen mit Anhänger geriet beim Ausweichen auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und streifte dabei den vor dem Schulhause Voß stehenden Lichtmasten. Erst nach stundenlanger mühevoller Arbeit und nach Anlegung von Schreeketten konnte mit Hilfe von Fachleuten und Hebewerkzeugen das Gefährt wieder flott gemacht werden und die Weiterfahrt nach Hannover antreten. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Zur Aufnahme am hiesigen Reformrealgymnasium** sind im ganzen 55 neue Schüler angemeldet worden. Über die Aufnahme selbst entscheidet endgültig eine Verfügung der Oberschulbehörde, die in der nächsten Zeit zu erwarten ist. Im vergangenen Jahre lagen ebenfalls 55 Anmeldungen vor. Zur Aufnahme im Lyzeum sind 40 Schülerinnen angemeldet worden, zu denen dann noch die Besetzung der Freistellen hinzu kommt, über die das Kuratorium der Schule entscheidet.

Blomberg

— **Freiwillige Landeshilfe.** Der Aufruf an die Bürgerschaft bezüglich Abgabe von Lebensmitteln und Kleidungsstücken ist nicht ohne Erfolg geblieben. Manche Not ist durch diese Mittel gelindert worden. Aber es bleibt immer noch viel zu tun, um eine durchgreifende Hilfsmaßnahme auszuführen. Vor allem mögen die, die noch von Not und Sorge verschont geblieben sind und ihr gesichertes Auskommen haben, sich nicht hinter zu krasser Sparsamkeit verschanzen. Gewiß soll nicht zu Luxusausgaben angehalten werden, aber allzu große Sparsamkeit dürfte heute keinesfalls am Platze sein. Die vom Schicksal Bevorzugten werden doppeltes Verständnis für die Not ihrer unglücklicheren Zeitgenossen haben und ihnen durch Arbeitsbereitstellung usw. einen Teil ihrer Sorgen abnehmen. Es kann hierbei nicht von Wohltätigkeit gesprochen werden, denn es ist wohl selbstverständlich, daß jeder gern mithilft, schon aus Dankbarkeit dafür, daß er Gebender und nicht Nehmender ist. [8

— **Vom Arbeitsmarkt.** Die letzten Feststellungen ergaben, daß im hiesigen Bezirk insgesamt 2083 Arbeitsuchende vorhanden sind. Von diesen beziehen 1485 Personen Unterstützung. Außerdem sind 103 Krisenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Holzindustrie sind weitere Entlassungen vorgenommen, wogegen in der Tabakindustrie vereinzelte Wiedereinstellungen erfolgt sind. Das Handwerk klagt noch wie vor über Auftragsmangel. [8

— **Beschneidet die Bäume an Landwegen.** An den Landwegen ist die Beobachtung gemacht, daß die Aeste der Bäume, hauptsächlich der Obstbäume, bis in den Fahrdamm hineinhängen. Die betr. Baumbesitzer sind angehalten, die Aeste bis auf den äußeren Grabenrand und bis zu einer Höhe von 4 Meter zu beschneiden, damit eine Beschädigung durch Lastkraftwagen vermieden und an den Kurven eine bessere Uebersicht gewährleistet wird. Da durch die überhängenden Aeste Schäden eintreten können, wird darauf hingewiesen, daß die Baumbesitzer zum Schadenersatz herangezogen werden können.

— **Unfälle vom Tage.** In einem hiesigen Holzbearbeitungsbetrieb geriet ein Jugendlicher mit der Hand in die Abrichtemaschine und schnitt sich mehrere Fingerspitzen ab. — In einem anderen Betriebe kam ein Arbeiter einer Fräse zu nahe. Er zog sich an der Hand erhebliche Fleischwunden zu. [8

Schwalenberg

— **Unfall beim Rodeln.** Der Rodelsport hat auch in unserem Städtchen ein Opfer gefordert. Auf der abschüssigen Landstraße „unter dem Fleck“, die infolge ihres Verkehrs und der an beiden Seiten befindlichen Hindernisse durchaus nicht ungefährlich ist, kam vor einigen Abenden ein mit mehreren jungen Leuten besetzter Schlitten aus der Bahn und fuhr mit voller Wucht gegen einen Drahtzaun. Der Vordermann erlitt dabei einen Bruch des Unterschenkels und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. [13

Amt Detmold

Hiddesen, 17. Febr. Ein Verkehrsunfall ereignete sich hier am Sonntag. Ein Motorradfahrer ließ beim Überholen die nötige Vorsicht außer Acht und fuhr ein junges Mädchen an. Der erkannte Fahrer wird für den durch ihn angerichteten Schaden aufkommen müssen.

Hiddesen, 17. Febr. Verkehrsverein. Am Sonntag fand im Hotel Schuckenböhmer die Generalversammlung des Verkehrsvereins statt, welche gut besucht war. Wegen Erkrankung des 1. Vorsitzenden erstattete der 2. Vorsitzende, Herr Römisch den Tätigkeitsbericht. Es fanden im vergangenen Jahre drei Vorstandssitzungen und fünf Mitgliederversammlungen statt. Besondere Arbeit machte die Durchführung der Verlosung. Wenn die Erwartungen betr. Verlosung auch nicht alle in Erfüllung gingen, so war das Ergebnis in finanzieller Hinsicht doch für den Verein zufriedenstellend. Der Kassenbericht ergab einen kleinen Ueberschuß. Der Punkt Werbetätigkeit gab Anlaß zu einer regen Aussprache. Es wurde u. a. vorgeschlagen, die Hälfte der diesjährigen Einnahmen für Zeitungsreklame zu verwenden. Die Werbetätigkeit durch Prospekte und dergl. soll immer individueller gestaltet werden. Vorstandswahl: Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Fuhrmann, hat sein Amt, das er seit Bestehen des Vereins mit nie rastendem Eifer und großem Erfolge verwaltet hat, niedergelegt. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Lohmann einstimmig gewählt. Nachdem die Verdienste des Herrn Dr. Fuhrmann um die Sommerfrische Hiddesen gebührend hervorgehoben waren, erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins. Für Frau Müngersdorf und Herrn Friedrichsmeier, die ihre Vorstandsmitgliedschaft niedergelegt hatten, wurden Herr Adams und Herr Albrecht in den Vorstand gewählt. Die Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder erfolgte einstimmig. Es sind dies die Herren Römisch 2. Vors., W. Dreimann, 1. Schriftführer, Th. Adams 2. Schriftführer, Leppelmeier, Kassenführer, Werbeausschuß: Frau Dir. Sauerländer, die Herren L. Diekmann, Schuckenböhmer, Köster, Albrecht. Nachdem noch verschiedene Wünsche betr. Wegebezeichnungen und Ruhebänke vorgetragen waren, kam das Sprengen im Mouflonkampe zur Erörterung. Nach Ablauf des Pachtvertrages zwischen der Forstbehörde und der Firma Meier-Detmold erwartete die Gemeinde Hiddesen, daß die Regierung den Wünschen des Luftkurortes entgegenkam und den Betrieb im Bruche ruhen ließ. Statt dessen hat ein Unternehmer Erlaubnis bekommen, für den Bau eines Weges in Heidenoldendorf das Steinmaterial aus dem Mouflonkampe zu besorgen. Nun erfolgen tagtäglich große Sprengungen mit Dynamit, und wenn das so fortgeht, dann verliert Hiddesen in dem Maße den Charakter einer Sommerfrische, als es den eines Artillerieschießplatzes annimmt. Zudem gefährden die Sprengungen die Wasserversorgung des Ortes und sind insofern nicht ungefährlich, als durch die weithin fliegenden Steinbrocken die Passanten gefährdet sind. Es soll bei der Regierung protestiert werden.

Oehlentrup-Klüt, 16. Febr. Vortrag der Lippischen Bausparkasse. Herr Lükermann von der Landesbank hielt in der vergangenen Woche in der Gastwirtschaft Breinker einen äußerst lehrreichen Vortrag über den Aufbau der Lippischen Bausparkasse. An Hand von übersichtlichen Lichtbildern wurde den ca. 40 erschienenen Zuhörern eine klare Uebersicht über den Aufbau der Lippischen Bausparkasse gezeigt. Was besonders an der Lippischen Bausparkasse gefallen kann, ist der geschlossene Sparerkreis, der dem Bausparer einen ziemlich genauen Zeitpunkt angeben kann, wann er an die Reihe kommt. Das richtet sich je nach der Gruppe, in der er spart. So werden Gruppen von 9, 12, 15 und 18 Jahren unterschieden. Der erste Sparer kommt bereits nach 3 Monaten, der letzte immer in 9, 12, 15 oder 18 Jahren an die Reihe, hat dann aber sein Kapital voll zur Verfügung und bereits abgedeckt, welches die vor ihm durch Auslosung bestimmten Bausparer ihm mit 4 Proz. verzinsen müssen, da sie ja bereits ein Eigenheim haben und keine Miete mehr bezahlen müssen. Ferner gefällt bei dem Lippischen Bausparkassensystem, daß die Möglichkeit einer Kündigung besteht, wenn man aus irgendeinem Grunde nicht mehr weitersparen will. Am Schluß wurden einige nette Bilder von Eigenheimen gezeigt. In der Aussprache, an der sich auch Mitglieder des Eigenheimbundes Niedersachsen beteiligten, wandte sich Herr Lükermann gegen die gemachten Einwendungen. [51

Holzhausen-Externsteine, 16. Febr. Der Verkehrsverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung im „Hotel zur Eiche“ ab. Der Vorsitzende, Herr Stemme, begrüßte die erschienenen Mitglieder, gab einen kurzen Bericht über die Fremdenwerbung und den Fremdenverkehr und machte die Mitglieder auf die Notwendigkeit zur Mitarbeit an Pflege des Heimatsinns aufmerksam. Nach Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten Versammlung erstattete der Schriftführer, Herr Brauding, den Jahresbericht über 1930. Wir entnehmen ihm, daß der Verkehrsverein nach seiner 4jährigen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten von guten Erfolgen gewesen ist. In der heutigen schweren Lage kann man hier hinsichtlich des Erfolges gegenüber andern Sommerfrischen sehr zufrieden sein. Verständnisvolle Arbeit hat es vermocht, auch in diesem Jahre das Werbeprogramm voll und ganz durchzuführen. An Führer wurden 2500 Stück herausgegeben; ebenfalls eine neue Wegekarte. Ferner sind 10 neue Bänke aufgestellt, 35 Bänke sind gestrichen und mit Namen versehen. Auch sind 14 Wegweiser aufgestellt. Prospekte an Verkehrsämter und Behörden sind 850 Stück versandt. Dieser Bericht wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen. Herr Kassierer Hoerde gab den Kassenbericht u. Haushaltsplan zur Kenntnis. Ihm wurde mit Dank Entlastung erteilt. Die dann vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes. Der Vorsitzende berichtete sodann über Wald- und Wanderwege. Es wurde ein Wald- und Wegeausschuß von 4 Mitgliedern gewählt. Anerkennung fanden die von der Gemeinde in Ordnung gebrachten Dorfwege. Im nächsten Monat soll ein Werbeabend mit Lichtbildern stattfinden. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit dem Hinweis auf die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins geschlossen.

Amt Schötmar

Asemissen, 17. Febr. Betriebsunfall. Ein junger Mann aus Oerlinghausen, der in einer hiesigen Tischlerei beschäftigt ist, geriet mit seiner Hand in einen Abrichter und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. [50

Helpup, 16. Febr. Hinter Kerkermauern. Am Donnerstag, dem 19. Febr. wird dieser Film in Helpup im Evangelischen Vereinshaus um 20 Uhr vorgeführt. Der Eintritt ist frei. Am Schluß der Vorführung wird eine Sammlung zum Besten der Christlichen Gefangenenhilfe abgehalten. Die Gemeinde wird zu dieser Vorführung herzlich eingeladen.

Amt Brake

Brake, 17. Febr. In der Generalversammlung der Vereinsbank, e. G. m. b. H., wurde der Abschluß per 31. 12. 1930 genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Aus dem Reingewinn von RM. 4 001,37 gelangt die sofort zahlbare Dividende von 5 Proz. zur Ausschüttung; dem Reservefonds wird ein Betrag von RM. 2000 zu-

Wider die Wahrheit!

Der Evangelische Volksdienst, Ortsgruppe Detmold, schreibt uns:

Das „Volksblatt“ bringt in seiner Ausgabe Nr. 39 vom 16. Februar einen Bericht über den Justizetat im Reichstag. Es werden die einzelnen Redner zu diesen Fragen genannt, darunter auch der Redner für den Evangelischen Volksdienst, Präsident Muntau.

Darüber wäre an sich nichts zu sagen, sondern sogar zu begrüßen, daß man auch dieser Gruppe ein Wörtlein gönnt, welches aber im allgemeinen selten vorkommt. Nun kann man es aber nicht lassen, weil der Mann einer andern Gruppe angehört, Nachteiliges über ihn zu erfinden und in die Welt hinauszuposaunen. Präsident Muntau ist der Mann, wie das „Volksblatt“ schreibt, der die Weihnachtsfeier im Zuchthaus zu Celle gestört hat. Ebenfalls wird ihm auch so „privatliches Verhalten“ nachgewiesen, welches zu „ernsten Anlässen“ führen kann.

Doch der Wahrheit die Ehre! Fast die gesamte linke Presse hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Verhalten des Präsidenten über 59 Strafanstalten, des Führers der Christlichen Gefangenenhilfe Deutschlands, des Mannes, der in den Reichstag mit eintrat, um für eine neue Richtung zum Wohl der gefallenen Menschen zu kämpfen, gründlich auszunutzen für ihr Parteiprogramm und sonstige Ziele.

Was war in Celle los? Der Direktor der Strafanstalt Celle, Direktor Kleist, ein Sozialdemokrat, hatte für die Gefangenen eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Dazu ist wahrlich nichts zu sagen. Es wirkte u. a. ein Wiener Schauspieler mit. Dieser machte aber in seinem Vortrag über das freie und menschliche Denken im Lichte der Parabel von den drei Ringen von G. E. Lessing Ausführungen, die jeden christlichen Zuhörer empören mußten. Er nannte als große Denker und Führer der Menschheit in einem Atemzuge Sokrates, Jesus, Marx, Liebknecht und Rosa Luxemburg. Ferner sprach er davon, daß manche Leute noch an einen Gott im Himmel glaubten; die Wissenschaft, die stärksten Denker hätten aber absolut nichts von der Existenz Gottes finden können. Dagegen protestierte Präsident Muntau! Und nun fordert die Linkspresse seine Abberufung. Das ist die Wahrheit des Vorfalles in Celle. Das Justizministerium ist bei seiner Untersuchung von dieser Forderung scharf abgerückt wegen der scharfen antichristlichen Tendenz des Vortrages. In Zukunft werden solche Weihnachtsfeiern in diesen Anstalten nicht mehr möglich sein.

Weil wir es nicht dulden, daß der Öffentlichkeit die Wahrheit über den Vorfall in Celle vorenthalten wird, und es nicht verantworten können, daß die Wahrheit zur Unwahrheit gestempelt wird um gewisser Propaganda willen, haben wir diese Zeilen der Öffentlichkeit übergeben.

Aus den Nachbargebieten

Auf dem Eise eingebrochen

Ein Todesopfer.

mc. **Stadthagen,** 17. Febr. Als am Sonntag nachmittag auf dem sogenannten Meyerteiche an der Chaussee Bückeburg—Minden mehrere Kinder spielten, brach plötzlich die nur dünne Eisdecke und ein Geschwisterpaar von 9 und 6 Jahren, sowie ein anderes 8jähriges Mädchen brachen ein. Während sich die Achtjährige selbst ans Ufer des kleinen Teiches retten konnte, mußten die beiden Schwestern Everding im Wasser aushalten bis Hilfe kam. Ehe man jedoch die Kinder retten konnte, verließen die 6jährige Erna Everding die Kräfte und das Kind versank. Ihre 9jährige Schwester konnte noch im letzten Augenblick geborgen werden.

*

Vom Feuer eingeäschert.

mc. **Minden,** 16. Febr. Am Sonnabend-Abend brach auf dem Anwesen des Arbeiters Brinkmann in Kutenhausen Feuer aus, das in dem alten Fachwerkgebäude reiche Nahrung fand. Das Personal eines vorüberfahrenden Güterzuges bemerkte den Brand und alarmierte die Nachbarn, denen es auch gelang, das Vieh und das Inventar rechtzeitig zu bergen. Der Besitzer selbst war mit seiner Familie wenige Stunden vorher verreist. Das Haus brannte trotz mehrstündiger Bemühungen der Feuerwehr nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Raubüberfall im Nammer Wald

mc. **Minden,** 17. Febr. Auf der Provinzialstraße Minden—Bückeburg wurde letzte Nacht im Nammer Wald auf den Kaufmann Hermann J. aus Hannover ein Raubüberfall ausgeführt. J., der sich im Hanomag mit einem anderen Herrn auf der Fahrt nach Bückeburg befand, bemerkte plötzlich zwei sich anscheinend streitende Männer, von denen einer dem Autofahrer winkte. Als der Kaufmann hielt und seinen Wagen verließ, ließen die beiden Männer plötzlich voreinander ab und stürzten sich auf die Autoinsassen, wobei einer der Räuber zwei Schüsse abgab, die J. leicht verletzten. Den Tätern fiel eine Brieftasche mit 150 RM. Bargeld in die Hände. Sie konnten unerkannt entkommen.

*

Ein schauriger Fund.

mc. **Hitzacker,** 16. Febr. **In dem Dorfe Govelin stieß man beim Graben auf dem Acker eines Landwirts auf einen gräßlichen Fund. Zunächst kamen blutbefleckte Kleidungsstücke zum Vorschein. Als man weiter grub, legte man eine fast bis zum Skelett verweste Leiche einer männlichen Person frei. Die verständigten Behörden konnten die Identität der Leiche noch nicht feststellen.**

Aus dem Oerlinghauser Stadtparlament

Oerlinghausen, 17. Februar.

Die Stadtverordnetensitzung am Montag abend befaßte sich eingangs mit dem Umbau bzw. Neubau des Spritzenhauses an der Detmolder Straße. Alle Stadtverordneten waren sich darin einig, daß der Zustand des Spritzenhauses äußerst schlecht und eine Änderung unbedingt erforderlich sei. Die Angelegenheit wurde nach lebhafter Aussprache dem Bauausschuß zur Prüfung überwiesen. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes beim Eigentumsübergang eines Grundstückes von dem Zuschneider Adolf Drewes an den Schlosser August Steffen wurde verzichtet.

Im weiteren Verlauf der Sitzung äußerte sich Bürgermeister Reuter noch einmal über die geplante Verlegung des Amtsgerichts Oerlinghausen und nahm Gelegenheit, noch einmal allen Rednern, die anläßlich der Massenkundgebung am Sonntag das Wort ergriffen hatten, sowie allen auswärtigen Gemeindevorstehern und Freunden herzlichen Dank zu sagen. Bürgermeister Reuter befaßte sich sodann eingehender mit dem Gutachten des Reichssparkommissars, wies auf eine Menge Unebenheiten und Irrtümer hin und brachte dann die von der „Lippischen Landes-Zeitung" bereits veröffentlichte Entschließung ein, die bekanntlich angenommen wurde. In der sich anschließenden Debatte übten alle Stadtverordneten scharfe Kritik an dem Gutachten des Reichssparkommissars.

Bürgermeister Reuter nahm sodann das Wort zu einem

Rückblick auf das verflossene Rechnungsjahr

und führte aus: Das Rechnungsjahr 1930/31 war für die Stadtverwaltung ein schweres Jahr. Aber es hat sich, was unsere Haushaltssorgen anbetrifft, nicht abgehoben von andern Jahren. Jetzt steht wieder eine große Gefahr vor uns: Das Amtsgericht soll uns genommen werden, wie schon mehrmals zuvor. Nach der wuchtigen, starken Kundgebung am Sonntag habe ich eigentlich nicht mehr so viel Angst um unser Amtsgericht, denn ich bin der Ansicht, daß ein solch einmütiger Wille nicht ignoriert werden kann. Was am Sonntag nachmittag so spontan und ernst zum Ausdruck kam, muß vom Landtag gehört werden.

Auch im vergangenen Jahr sind uns neue Steuern nicht erspart geblieben. Die Stadtverordneten haben schweren Herzens die Bürgersteuer und die erhöhte Biersteuer beschlossen. Es ist ferner einer Abgabe zur Förderung des Fremdenverkehrs zugestimmt. Wir können nur hoffen, daß es mit diesen Steuerschöpfungen bald vorbei ist, denn auch für den Stadtrat gibt es nichts Unangenehmeres, als immer mit neuen Forderungen an die Stadtverordneten heranzutreten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß ab 1. April auch diejenigen lippischen Städte, die die Bürger- und Biersteuer bisher abgelehnt haben, diese nun einführen müssen. Auch in Oerlinghausen ist die Belastung des Haushalts durch die Ausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen beängstigend stark geworden. Wir hoffen aber, daß, wenn die große Kanalisation durchgeführt wird, wir mit den jetzigen Steuern auskommen werden. Die Kanalisation und die Erweiterung des Wasserwerks, diese beiden Projekte werden uns in der nächsten Zeit am meisten beschäftigen. Dagegen wird uns der Plan des Sennefriedhofs weniger Kopfzerbrechen machen, weil hier vorerst nur geringe Vorarbeiten zu machen sind.

Das Fürsorgewesen hat im letzten Jahre die meiste Arbeit verursacht. An sonstigen Arbeiten des vergangenen Jahres sind bemerkenswert: der Kanalbau in der Detmolder Straße von Witwe Ober bis Redecker; die Mauer an der Jugendherberge im Viper nebst Verbreiterung des Viperweges; die Pflasterung der Friedrichstraße mit Kleinpflaster; die Teerung der Holter Straße; die Ausbesserung des Pflasters der Hauptstraße. Neue Straßenlampen sind angebracht in der Steinbruchstraße, im Weschen und im Viper. Im ganzen ist die Straßenbeleuchtung durch Kürzung der Brennzeiten eingeschränkt worden, so daß ein Ausgleich für die Mehrlampen geschaffen ist. 13 Privatbauten sind genehmigt worden. Dadurch sind

21 neue Wohnungen geschaffen.

Zum Schluß sei noch an einige schöne Stunden erinnert. Da war zuerst (Ostern 1930) die Einweihung des Tönsbergheims der Naturfreunde. Dann folgten die Einweihung des Segelflugplatzes in der Senne und ein Ausflug der Stadtverordneten zur Besichtigung des Wasserwerks der Stadt Vlotho und des Stadtparks Gütersloh. Am 31. August war die Weihe des Ehrenmals der 145er auf dem Tönsberge, wohl das bedeutsamste Ereignis 1930. Alle diese Einweihungen haben der Stadt keine großen Kosten verursacht. Ich schließe mit dem Wunsch, daß wir auch in Zukunft solche frohen Ereignisse zu verzeichnen haben.

---

geführt, RM. 531,23 zur Abschreibung auf Inventar verwandt und der Rest des Reingewinnes im Betrage von RM. 223,97 auf neue Rechnung vorgetragen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Theo Schmidt, Lemgo und Fritz Carell, Brake, wurden einstimmig wiedergewählt; ebenfalls die Mitglieder des Einschätzungsausschusses, die Herren H. Nagel, Eickernmühle, August Brand, Brake, und August Oetting, Brake. Nach Abwicklung der Tagesordnung hielt Herr Bankdirektor Roitsch von der Zentralbank Hannover einen recht interessanten Vortrag über „Wirtschaftsentwicklung und Genossenschaften", der von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Bega, 17. Febr. Der Täter überführt?

In der vergangenen Woche wurde, wie wir berichteten, ein 72 Jahre alter Rentner überfallen und seiner Barschaft beraubt. Jetzt ist, wie uns mitgeteilt wird, ein der Tat dringend verdächtiger Schweizer festgenommen. Dieser hat bereits eingestanden, dem Ueberfallenen schon einmal einen Betrag von 100 RM. gestohlen zu haben. Der Festgenommene ist einstweilen dem zuständigen Amtsgericht zugeführt worden.

Lüdenhausen, 17. Febr. Am kommenden Sonntag tritt der hiesige Männergesangverein wiederum mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Den Zeitverhältnissen entsprechend, sind die Eintrittspreise dieses Jahr wesentlich niedriger gehalten. Den instrumentalen Teil bestreitet ein größeres Orchester, während im vokalen Teile eine Reihe berühmter Heimatlieder dargeboten werden, so daß jeder Musikfreund auf seine Kosten kommen wird.

Bösingfeld, 17. Febr. Ein Schornsteinbrand entstand am Montag im Hause der Witwe Linnemann von hier. Glücklicherweise wurde das Feuer aber rechtzeitig bemerkt und gelöscht, ehe die Flammen eine größere Ausdehnung nehmen konnten.

Bösingfeld, 17. Febr. Wieder freigelassen. Wir berichteten am Sonntag von der Festnahme eines 60jährigen Mannes, der beschuldigt wurde, sich an einem vierjährigen Kinde vergangen zu haben. Wie uns die Staatsanwaltschaft dazu mitteilt, ist der Beschuldigte sofort wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Erfahrungen, die man wiederholt bezügl. des Wertes von Kinderaussagen machen mußte, lassen die Freilassung vollauf gerechtfertigt erscheinen.

Hohenhausen, 17. Febr. Gegen die Aufhebung des Amtsgerichts. Man schreibt von hier: Auch in Hohenhausen ist man über die Vorschläge des Sparkommissars zur Aufhebung des Amtsgerichts Hohenhausen erstaunt. Gewiß haben wir Hohenhausen eine regelmäßige Autoverbindung mit Lemgo. Aber ein großes Vergnügen stellt diese Fahrt gerade nicht dar. Vielleicht wäre es besser gewesen, der Herr Reichssparkommissar hätte ein paar Mal diese Verbindung benutzt, besonders dann, wenn die Wege nicht gerade in bestem Zustand sind. Besonders schlimm ist aber die beabsichtigte Aufhebung unseres Amtsgerichts für die Bewohner des Amtes Varenholz und der übrigen nördlich gelegenen Gemeinden. Es stimmt nicht, daß von dort der Verkehr nach Lemgo geht. Im Gegenteil, Vlotho und Rinteln sind für viele Lipper Zentralpunkte, und wenn der wirtschaftliche Verkehr mancher Nordlipper sich noch in Lippe abgespielt hat, dann ist das gerade ein Verdienst des Amtsgerichts in Hohenhausen, das gewiß nicht unterschätzt werden darf. Daß Lemgo diesen Verkehr an sich ziehen wird, halten wir für ausgeschlossen. Dazu liegt es für viele zu weit ab und die Verbindung ist zu ungünstig. So wird bei der Aufhebung des Amtsgerichts Hohenhausen manche Mark aus Lippe endgültig außer Landes getragen werden.

Hohenhausen, 17. Febr. Aus den Vereinen. Am Sonntag fand die Generalversammlung der Kameradschaftlichen Vereinigung statt, die gut besucht war. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, die darin gipfelten, daß man auch in der heutigen schweren Zeit die Hoffnung auf bessere Zukunft nicht aufgeben dürfte, ging man zur Tagesordnung über. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen: der Verein zählte am 1. Januar 90 Kameraden. Die Vermögensverhältnisse sind dank der Rührigkeit des Rechnungsführers Flöter als gut zu bezeichnen, so daß man den Vereinsbeitrag auf 5 RM. herabsetzen konnte. Die Vorstandswahl ergab das bekannte Bild: es bleibt beim alten. Nach Schluß der Tagesordnung nahm Lehrer Blattgerste das Wort zu seinem Vortrag „Die Kriegsjahre 17/18". Die kriegerischen Ereignisse dieser schicksalsschweren Jahre verstand Kam. Blattgerste packend und hinreißend zu schildern. [20

Langenholzhausen, 17. Febr. Gesangverein. Am Sonnabend feierte der hiesige Männergesangverein sein Stiftungsfest. Auch in diesem Jahre zeigte er durch seine vorzüglichen gesanglichen Darbietungen, zu welch künstlerischer Höhe er es unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Stahlhuth, gebracht hat. Es ist besonders zu begrüßen, daß der Verein namentlich die alten, schönen Volksweisen in so reichem Maße pflegt. Gerade die altbekannten und doch so ewigjungen Weisen finden immer wieder die beste Aufnahme. Einige von echt deutschem Humor gewürzten, flott gespielten Theateraufführungen verschönten noch das so inhaltreiche Programm des wohlgelungenen Abends und wurden von der zahlreichen Zuhörerschar mit großem Beifall aufgenommen. Daß auch das Tanzbein in ausreichendem Maße geschwungen wurde, dafür sorgten schon die vielen jüngeren Teilnehmer des Abends.

Langenholzhausen, 17. Febr. Landverkauf. Wie wir hören, soll hier im nächsten Sommer wieder eine rege Bautätigkeit einsetzen. So hat der Landwirt Brandsmeier gegenüber der Post Land zu Bauzwecken an den Maurermeister Kleinschmidt verkauft. Es sollen hier zwei Wohnhäuser errichtet werden. Für das Land wurden 5 RM. pro Quadratmeter bezahlt, ein für ländliche Verhältnisse sehr beachtlicher Preis.

Amt Blomberg

Alschenau, 17. Febr. Die Einführung der Bürgersteuer hat in unserem Dorfe wegen ihrer unsozialen Staffelung vielfach Anzufriedenheit erregt. Wie man hört, war auch die Gemeindevertretung kein Freund dieser neuen Steuer. Nachdem aber von Seiten des Amtes Blomberg die Lasten auf die Gemeinden umgelegt worden sind, blieb auch dem hiesigen Dorfparlament kein anderer Ausweg, als die Steuer einzuführen. Die Umlage beträgt für unsere Ortschaft gut 1000 RM., das sind etwa 50 Prozent des ordentlichen Etats. Der Gemeindeausschuß ist der Ansicht, daß diese Summe untragbar sei und will deshalb beim Amt gegen die Schlüsselung Einspruch erheben. [13

Lipper in der Fremde

Lipper-Verein Gelsenkirchen. Am 14. 2. fand die Monatsversammlung im Vereinslokal Schwietering statt, welche vom 1. Vorsitzenden um 20.30 Uhr eröffnet wurde. Die Niederschrift über die Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Versammlung beschloß, das 2. Stiftungsfest am 16. Mai im Vereinslokal Schwietering den jeweiligen Zeitverhältnissen entsprechend zu begehen. Das Weitere wurde dem Vorstand überlassen. Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder einen Familienausflug zu veranstalten, etwa wie im vergangenen Jahre. Der Tag konnte noch nicht festgesetzt werden, da erst die Lokalfrage zu klären ist. Das Weitere wurde ebenfalls dem Vorstand überlassen. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde dann der durch unseren Landsmann Wehmeier I vortrefflich zubereiteten Rinderwurst kräftig zugesprochen. Hiernach sorgte die Musik dafür, daß auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kamen. Die Tanzpausen waren ausgefüllt mit Vorträgen in lippisch Platt und Gesang. So verging en die Stunden im Fluge und erst zu vorgeschrittener Stunde ging diese von unseren Landsleuten recht zahlreich besuchte, harmonisch und sehr gemütlich verlaufene Versammlung zu Ende. Die nächste Monatsversammlung findet am 14. März d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Schwietering statt.

Der Afrikaforscher Mattenklodt

Der aus Lippstadt i. W. gebürtige Afrikaforscher Wilhelm Mattenklodt liegt zur Zeit an den Folgen der so gefährlichen Schlafkrankheit im deutschen Krankenhause in Swakopmund. Da die Familie Mattenklodt aus Lipperode in Lippe stammt und in einem Zweige noch heute dort ansässig ist, dürften Werk, Leben und Schicksal des Forschers auch für uns Lipper von Interesse sein. Mattenklodt war früher Farmer in Deutsch-Südwest. Nach dem Kriege wurde er von den Engländern ausgewiesen und verlor seine neugewonnene Heimat. Auf einer abenteuerlichen Flucht, die ihn durch völlig unbekanntes Gebiet Südwestafrikas und durch Teile des portugiesischen Angolas führte, gelang es ihm, den Engländern zu entkommen. In dem großen Roman „Volk ohne Raum" hat Hans Grimm ihn in der Gestalt des Cornelius Friebott zum Hauptheldenen seines Werkes gemacht und Etappen des Mattenklodtschen Lebensganges als Vorwand der Handlung benutzt. Der im Jahre 1916 im Verlag Langen in München erschienene zweibändige Roman erlebte eine hohe Auflagenziffer. Er schildert in großartiger Weise die Raumnot in der deutschen Heimat und das Leben der Farmer in Südafrika, ohne sich in ein nur afrikanisches Kolorit zu verlieren, sondern die Handlung wird stets getragen von der großen politischen Spannung England-Deutschland und Weltanschauungsgegensätzen zwischen Individuum und Gemeinschaft. Neben Schilderungen aus dem Burenkriege und dem letzten Kriege gehört die Beschreibung des Eckertruges zur Bestrafung der aufständischen Ortgloleute Kopper und Genossen und der Vorstoß einer deutschen Truppe in die völlig unbekannte und wasserlose Kalahari mit zu den spannendsten Erzählungen, die wir aus Afrika besitzen. Während Grimm, der übrigens auch in Südwest ansässig war, das Leben Mattenklodts als Norwand seines Romans benutzt, hat Mattenklodt selbst seine Erlebnisse in seinem Buche „Verlorene Heimat" geschildert.

„Einige Jahre nach dem Kriege ging Mattenklodt abermals, jetzt als Forscher, nach Afrika. Vor Jahresfrist brach er in das noch wenig erforschte portugiesische Gebiet am Kuando und Sambesi auf, um seltene Tiere in freier Wildbahn zu filmen. In der ungesunden, feuchten und zum Teil mit Urwald bestandenen Gegend befiel den Forscher die Schlafkrankheit. Unter unsäglichen Strapazen wurde er von den ihm ergebenen Eingeborenen nach Lobito bei Benguela an die Küste geschafft. Die portugiesische Verwaltung, die 1919 vergeblich versucht hatte, Mattenklodt an die Engländer auszuliefern, beschlagnahmte nun die wertvolle Ausbeute der Forschungen u. das reichliche Bildmaterial. Deutsche Farmer aus Angola hörten von der Ankunft Mattenklodts in Lobito und veranlaßten seine Ueberführung in das deutsche Krankenhaus in Swakopmund. Nach Nachrichten der letzten Tage soll sich Mattenklodt auf dem Wege der Besserung befinden.

H. L. S.

Filmzensur — ihr Wesen und ihre Folgen. Im Zusammenhang mit der Kritik einiger unverständlicher Urteile der Filmoberprüfstelle der letzten Zeit, die wieder einmal dartun, daß Zensur eine der unvollkommensten menschlichen Einrichtungen sein und bleiben wird, kommt Wolfgang Petzet im Februarheft des „Kunstwarts", der durch sachliche Kritik von je bemüht ist, das künstlerische und bildende Niveau des Films zu heben, zu folgendem Schluß: „Immer wieder wurde hier betont: Es gibt nur ein Heilmittel für den Film: Wirklichkeit, Wirklichkeit und nochmals Wirklichkeit. Der Einwand, das Publikum wolle im Kino die „Wunschtraumerfüllung", d. h. den Kitsch, ist durch vielerlei Vorkommnisse widerlegt. Die Branche macht — zaghaft und halb, aber immerhin doch Versuche, sich mit der Wirklichkeit, mit den Problemen, die uns so brennend nahe sind, zu befassen; das Publikum bezeigt eine leidenschaftliche Anteilnahme — da zückt die Oberprüfstelle die Schere und schneidet den Streifen ab. Das aber kann von der Branche kein billig Denkender verlangen, daß sie mit ungeheuren Kosten Archive drehen soll. Dann produziert man schon lieber — „Die Drei von der Tankstelle". Und die Branche kann bei der 100. und 1000. und 10 000. Filmoperette der gleichen Gattung mit der ihr so wohlanstehenden Märtyrermiene die Achsel zucken und sprechen: „Die Zensur hat es so gewollt."

Der Gewinner des Lessing-Preises



Universitätsprofessor Dr. Hans Leisegang-Jena mit dem Ehrendiplom.

Bei der Gedächtnisfeier zum 150. Todestag Lessings im Braunschweiger Landestheater wurde dem Jenaer Universitätsprofessor Leisegang der vom Reichspräsidenten gestiftete Lessing-Preis in Höhe von 5000 Mark für die beste Arbeit über das Thema „Lessings Weltanschauung" zuerkannt.

Die Reichswehr speist Bedürftige



Mittagsspeisung aus der Gulaschkanone in Berlin.

In Zusammenarbeit mit Behörden und Wohlfahrtsstellen speist die Reichswehr regelmäßig die Aermsten der Berliner Bevölkerung. An den Ausgabestellen drängt sich jung und alt, um ein warmes Mittagbrot aus der Schöpfkelle des bedienenden Reichswehrsoldaten in Empfang zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal

Vor dem Detmolder Einzelrichter

Ein seiner Vertreter

Der wiederholt vorbestrafte Reisende Walter B. aus Berlin sollte sich hier in Detmold beim Verkauf seiner Waren des Betruges schuldig gemacht haben. Er kam zu einem Schuhmachermeister und pries diesem Gummiabsätze von einer Berliner Fabrik an. Die Preise, die er nannte, waren ganz ungewöhnlich niedrig. Dabei waren die Proben vorzüglich. Der Schuhmachermeister ließ sich durch die Angaben des Angeklagten zu einer Bestellung verleiten. Die Enttäuschung des Schumachermeisters bei Ankunft der Ware war um so größer, als die Preise sich nicht nur in der gleichen Höhe wie die der anderen Firmen hielten, sondern die Ware war auch außerordentlich schlecht. Sie war für ihn zum größten Teil überhaupt nicht zu verwerten. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten wegen Betruges auf 2 Wochen Gefängnis.

Der Unterschlagung

wurde der Schlosser Gustav E. aus Pivitsheide bezichtigt. Die Firma aus Lemgo, die ihn mit Fahrradrahmen belieferte, hatte besondere Vorsichtsmaßnahmen zur Erlangung der Kaufsumme getroffen. Alle diese Sicherungen hatten aber nichts geholfen. E. hat die Rahmen abgesetzt, ohne zu zahlen, hat auch den Erlös eingezogen, ohne diesen abzuführen. Da es dem Angeklagten wirtschaftlich außerordentlich schlecht geht — er ist seit März 1930 arbeitslos — setzt das Gericht eine Geldstrafe von 50 RM fest.

Das Luxusleben der New Yorker Polizisten

Ueber das Verbrecherleben in Amerika, insbesondere in den größeren Städten des Landes, werden die tollsten Dinge erzählt. Am unglaubhaftesten sind jedoch die Schilderungen, die das Zusammengehen einer nicht geringen Anzahl amerikanischer Polizisten mit den Mitgliedern der amerikanischen Unterwelt nachweisen. Daß der Alkoholschmuggel in den Vereinigten Staaten so hoch in Blüte steht, und daß die Hinterleute dieses Metiers so riesenhafte Summen jährlich verdienen können, das liegt nicht nur an der Unsinnigkeit der Gesetze und der durstigen Kehle der Amerikaner, sondern auch — und dies nicht in geringem Maße — an der Bestechlichkeit der Sicherheitsorgane. Im Staate New York hat man jetzt versucht, diesen Dingen einmal gründlich nachzuspüren. Man hat einen zuverlässigen Detektiv mit der Aufgabe betraut, einmal nachzuforschen, wie sich das Privatleben der einzelnen Polizisten abspielt, welchen Aufwand sie treiben, und ob dieser Aufwand mit dem Sold, den sie erhalten, in Einklang zu bringen ist. Dem Detektiv war es ein Leichtes, festzustellen, daß eine sehr große Anzahl New Yorker Polizisten über kostbar eingerichtete Luxuswohnungen verfügte und über Autos erster Marken. Der Detektiv nahm sich dann die Mühe, einmal bei den einzelnen Banken nach den Konten der Polizisten nachzuforschen. Bei nicht weniger als 900 Bankinstituten des Staates New York konnten Konten zahlreicher Polizisten festgestellt werden. Es handelte sich hier um recht beträchtliche Depots im durchschnittlichen Werte von 200 000 Mark. Es ist ganz offensichtlich, daß die betreffenden Schutzleute aus Ersparnissen ihres Gehalts sich diese Rücklagen niemals hätten anlegen können. Die Nachprüfung hat also erwiesen, daß sehr enge Zusammenhänge großer Teile der Polizei mit den Verbrechern des Staates New York bestehen. Die Behörden sind über diese Feststellungen entsetzt. Sie geben aber jetzt die Versicherung ab, daß sie mit einem eisernen Besen diese mißlichen Verhältnisse auskehren wollen, und die Absicht haben, durch eine umwälzende Reform der Verwaltung des Staates New York die Ordnung wiederherzustellen.

Aus dem Vereinsleben



Ein erfreulicher Rückblick! Die Entwicklung des Eigenheimbundes Niedersachsen hat das gehalten, was bei Beginn des Jahres 1930 erwartet wurde. Einige Zahlen dürften allgemeines Interesse beanspruchen. Dank der freudigen Mitarbeit aller Kreise konnte sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppeln. Mit einem Bestande von fast 19 000 Mitgliedern ging man in das neue Jahr. Fünf Darlehensvergebungen fanden 1930 statt. 11. Januar mit 146 Darlehen von 1 706 000 M, 22. Februar mit 263 Darlehen von 3 08 5000 M, 26. April mit 285 Darlehen von 3 580 000 M., 12. Juli mit 294 Darlehen von 2 662 000 M., 11. Oktober mit 253 Darlehen von 2 760 000 M. Durch die vom Bund finanzierten Eigenheimbauten wurden durchschnittlich 4000 Personen laufend beschäftigt. Im Interesse unserer schwer darniederliegenden Wirtschaft und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit wäre es zu begrüßen, wenn der Bund auch im neuen Jahre sich weiter aut entwickeln würde. Im neuen Jahr konnte der Bund am 24. Jan. bereits seine erste Zuteilung vornehmen und 281 Darlehen im Gesamtwerte von 2,7 Mill. vergeben.

*

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener (Rei.e.K.) Detmold. Am 11. d. M. hielt die Ortsgruppe Detmold im Evang. Vereinshaus ihre 2. Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kam. Brand, eröffnete die Versammlung und erstattete Bericht darüber, daß die Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zustande gekommen ist. Die Kasse wurde geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit bis auf den 2. Beisitzer wiedergewählt. Als 2. Beisitzer wurde Kam. Bruns, Berlebeck, und als 2. Kassierer Kam. Kringel, Detmold, gewählt. Die Guthabenanträge der Mitglieder an die Reichsregierung sind alle an die Bundesleitung abgesandt worden. Am 1. März d. J., 11.30 Uhr, wird das Ehrenmal der in Kriegsgefangenschaft verstorbenen Kameraden in Bielefeld einaeweiht. Der Ortsgruppe Detmold ist es gelungen, den neuen Film „Deutsche Kriegsgefangene in aller Herren Länder" zu erhalten. Die Uraufführung erfolgte Anfangs Februar in Berlin. Die Aufführung des Films erfolgt hier am Sonnabend, dem 21. Febr., im großen Saale des Evgl. Vereinshauses mit Musik- und Gesichtsvorträgen, wozu alle Kameraden, Freunde und Gönner des Rei.e.K. herzlichst eingeladen werden. Der Eintritt beträgt 40 Rpf., Kinder und Arbeitslose 20 Rpf. Ein eventueller Ueberschuß wird der Kameradenhilfe zugeführt. Zum Schluß der Versammlung wurde nochmals auf die im Mai d. J. in Detmold stattfindende Gautagung Westfalen-Ost und Lippe hingewiesen. Die Mitgliederzahl ist auf 67 gestiegen. Alle ehem. Kriegsgefangenen, die der Vereinigung noch nicht angehören und einen Guthabenantrag noch nicht gestellt haben, können sich beim 1. Vorsitzenden, Kamerad Brand, Detmold, Krumme Straße, melden.

Die Klage des russischen Sängers Schaljapin gegen die russische Handelsvertretung wegen unberechtigter Veröffentlichung seiner in Rußland beschlagnahmten Memoiren in französischer Sprache wurde vom Pariser Handelsgericht durch eine Verurteilung der russischen Handelsvertretung und des französischen Verlegers zu je 10 000 Fr. Schadenersatz und Konfiskation der französischen Uebersetzung entschieden.

Standesamtliche Nachrichten

Bohlheide. Geburten: 2 Mädchen; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Kolon Ernst Philipp Conrad Winter in Kinthof, 77 Jahre alt.

Gesundheitliches

Es gibt doch Vorbeugungsmittel gegen Grippe! Vielfach werden als Vorbeugungsmittel gegen Grippe ganz allgemein die gleichen empfohlen wie bei Erkältungskrankheiten und daran die Bemerkung geknüpft, daß es gar keine Vorbeugungsmittel gegen Grippe gäbe. Hierdurch kann mancherlei Beunruhigung in die Bevölkerung getragen werden. Es ist aber doch eine Grippevorbeugung möglich, wenn die Eingangspforten der Grippeerreger, die Mund- und Rachenhöhle, desinfiziert werden. Hier sind vor allem die bekannten Panflavin-Pastillen am Platze (die noch vor einiger Zeit von Regierungsseite als Vorbeugungsmittel bei Kinderlähmung empfohlen wurden), denn sie erreichen eine Vernichtung eingedrungener Krankheitskeime und schützen daher gegen Grippe, Halsentzündung und Erkältung.

Landesverband Lippischer Reitervereine

Generalversammlung in Detmold

Die Generalversammlung des Landesverbandes Lippischer Reitervereine, die am Sonnabend, dem 14. d. Mts., im Ev. Vereinshause zu Detmold stattfand, hatte einen außerordentlich guten Besuch seitens seiner Mitglieder aufzuweisen.

Herr Frevert-Niedermein eröffnete die Tagung mit Worten der Begrüßung und sprach den Mitgliedern seinen Dank aus für die Arbeit des verflossenen Jahres. Es folgte die Verlesung des Tätigkeitsberichtes, aus dem hervorging, daß unsere lippischen Reiter im Sinne des „Jahres des Pferdes" gearbeitet haben. Durch diese Arbeit wird auch der Pferdezucht ein Dienst erwiesen. Es wurden im Laufe des verflossenen Jahres drei Turniere abgehalten, von denen zwei öffentlich waren. Im Vergleich mit früheren Turnieren waren in Bezug auf ausgeglicheneres Pferdematerial und einheitlichere Kleidung der Reiter Fortschritte zu verzeichnen; desgleichen waren im Fahren und der Dressur eine höhere Leistung zu bemerken. Es wurden 7 Jagden geritten, außerdem nahmen die Reiter als Gäste des Kenne-Parforce-Jagdvereins an einem Reiten hinter der Meute im Gelände des Grafen Metternich-Vinsebeck teil, die allen Teilnehmern Freude machte. Im Herbst wurde eine

Stafette Rund um Lippe

veranstaltet, deren Strecke 135 Kilom. betrug und an der sich 79 Reiter beteiligten. Zum Schluß des Jahres ließen es sich die Lipper nicht nehmen, auch im Rahmen der großen Sternstafette über das ganze Reich ihre Botschaften an den Provinzialverband Westfalen und die Kameraden in Ostpreußen vom Hermannsdenkmal bis zur Landesgrenze auf den Weg zu bringen, wo sie pünktlich zur Weiterleitung in den großen Stafettenarm nach Tilsit eintraf. Im Winter wurden Vorträge aller Art, sowie Uebungen am Fahrlehrgerät abgehalten. Im Anschluß an diesen Bericht sprach Herr Frevert einigen Kameraden, die bei Turnieren in Meinberg usw. in schwerster Konkurrenz dennoch den Sieg davontrugen, den Dank für ihr schneidiges Reiten aus.

Da das Wort zu dem Jahresbericht nicht gewünscht wurde, wurde der Kassenbericht verlesen und darauf hingewiesen, daß Bücher und Kasse für richtig befunden worden sind. Es sei diesmal erfreulicherweise ein Ueberschuß zu verzeichnen. Der auf Entlastung gestellte Antrag wurde genehmigt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erklärte Herr Frevert, den Vorsitz nicht wieder annehmen zu können, er habe die Gründe dafür bereits in der kürzlich stattgefundenen Vorstandssitzung dargelegt. Der Vorsitzende des R. V. Meinberg, Herr Dr. Freericks, sagte hierauf, daß der Landesverband die von Herrn Frevert angegebenen Gründe respektieren müsse, er selber hoffe, daß es nicht lange dauern würde, bis Herr Frevert seinen Posten als 1. Vorsitzender wieder übernehmen könne. Er stellte folgenden Antrag: „Die Stelle des 1. Vorsitzenden wird vorläufig nicht besetzt." Herr Königs, Vorsitzender des R.V. Detmold, sprach dem Vorstande für die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit seinen Dank aus und bat die Anwesenden, den gestellten Antrag anzunehmen, was einstimmig geschah. Herr Frevert dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er wird weiterhin, wenn auch z. Z. nicht als 1. Vorsitzender, im Interesse des Landesverbandes und der ländlichen Reiterei wirken. Wie schon bekanntgegeben, wurden für dieses Jahr drei Turniere angemeldet, die näheren Termine werden in einer demnächstigen Vorstandssitzung nach Fühlungnahme mit der Arbeitsgemeinschaft Minden-Ravensberg festgelegt werden.

Es wurde der Antrag gestellt, in Zukunft „Reitkarten" auszugeben, wonach jeder Reiter, der sich an einem Turnier beteiligen will, auf Grund seiner Reitkarte nachweisen muß, daß er bis zum 1. Turnier dieses Jahres mindestens 10mal am Reiten teilgenommen hat. Der Antrag fand allseitige Zustimmung. Es lag ferner ein Antrag des Reitervereins Lippe-West betreffend einer Beitragsregelung vor, die jedoch durch Herrn Freverts Vermittlung ihre Erledigung findet. Herr Frevert erbat sich ferner die Zustimmung der Versammlung zu einem Antrage an den Pferdezuchtverband, der ein Mitglied des Vorstandes auch als Vorstandsmitglied in den Landesverband Lipp. R.V. senden möge zwecks besseren Zusammenwirkens. Auch diesem Antrage wurde zugestimmt.

Sodann sprach Herr Frevert dem R.V. Detmold seinen Dank aus für das Bereitstellen der Bahn für das turnusmäßige Reiten der Vereine, sagte, daß leider die Miete für die Reitbahn seitens der Regierung erheblich erhöht werden solle, wodurch das Halten der Reitbahn in Frage gestellt würde, was im allseitigen Interesse außerordentlich zu bedauern sei.

Zum Schluß fand die Verlesung der Stafettenbotschaft des Provinzialverbandes Westfalen statt, die lautet: „Reitergruß und Reiterdank, Arbeit treu stets Hand in Hand!" Mit Worten des Dankes konnte Herr Frevert um 4 Uhr die Versammlung schließen. Im Anschluß an die Versammlung fand ein öffentlicher Vortrag mit Filmvorführungen statt.

Gibt es wirklich „zinslose" Darlehen?

Uns wird geschrieben:

In schlechten Zeitläuften hat man schon immer ein gut Teil der Schuld an den Verhältnissen dem Geld- und Kreditwesen zugeschoben. Immer tauchen dann prompt die verschiedensten Projekte auf und — verschwinden bald in der Versenkung, die von radikalen Reformen auf diesem Gebiet die Besserung der Zustände erhoffen. In Deutschland bildet in den letzten Jahren der Zins den Stein des Anstoßes, besonders seit in politischen Programmen von Berechnung der „Zinsknechtschaft" und Festsetzung eines Höchstsatzes für Zinsen die Rede ist. — Alle diese Forderungen übersehen, daß der Zins im Grunde nichts anderes ist als der Preis für eine Ware, der letzten Endes vom Stand des Angebots und der Nachfrage der Ware „Kapital" bestimmt wird. Hier soll nicht weiter von theoretischen Erwägungen die Rede sein, sondern von dem sehr praktisch gewordenen Schlagwort der „Zinslosigkeit", vor allem auf dem Gebiet des Bausparens.

Immer wieder kann man in Inseraten Angebote auf „zinsfreie" Hypotheken oder Darlehen lesen. Dem klar denkenden Leser fällt gleich auf, daß stets nur die Zinslosigkeit für Darlehen betont, aber nicht gesagt wird, daß auch die Spareinlagen der Mitglieder unverzinst bleiben. Solche „Zinslosigkeit" heißt nämlich auf gut deutsch: nur diejenigen Mitglieder, die sehr bald ihr billiges Darlehen erhalten, genießen auf Kosten der übrigen Sparer sehr erhebliche Vorteile. Alle anderen und vor allem die Sparer mit langer Wartezeit, erleiden ganz erhebliche Verluste durch die Nichtverzinsung ihrer Einlagen. Diese Verluste werden um so größer, je länger die Wartezeit dauert. Da aber bei diesen Spargesellschaften gerade die kapitalschwächeren Sparer meistens infolge der geringen Höhe der Einzahlungen am längsten warten müssen, werden sie in erster Linie geschädigt. Folgendes Zahlenbeispiel zeigt, was ein Einleger beim „zinsfreien" Sparen verlieren kann. Legt jemand 2 RM. pro Tag zurück, so braucht er beim „zinslosen" System, um eine Bausparsumme von 16 000 RM. zu erreichen, 22 Jahre. Wird ihm bei gleichen Rücklagen sein Sparguld mit 5 Proz. verzinst, so erreicht er dieselbe Summe bereits in 15 Jahren und hat an Zinsen in dieser Zeit nicht weniger als ca. 5000 RM. erhalten.

Gegen die Behauptung, daß zinslose Darlehen gewährt werden können, spricht ja auch schon die einfache Ueberlegung, daß kein Unternehmen etwas zu verschenken hat, vielmehr seine Unkosten decken muß und Gewinne erzielen will. Daher werden die angeblich nicht vorhandenen Zinsen ungenannt in „Eintrittsgelder, Werbungskosten, einmalige oder fortlaufende Verwaltungskostenbeiträge" usw. Zinslosigkeit ist also in der Praxis eine Irreführung. Es ist daher zu fordern, daß die zuständigen Behörden, um die Bausparer vor Illusionen und Schädigungen zu bewahren, bei der kommenden gesetzlichen Regelung des Bausparwesens solche Ankündigungen unterbinden.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold)

Berlin, 17. Febr. Nach der weiteren Befestigung an der gestrigen Frankfurter Abendbörse und im heutigen Vormittagsverkehr wurde es vorbörslich zunächst zurückhaltend. Doch zu den ersten Kursen wurde das Geschäft wieder etwas lebhafter, da die Spekulation zu Deckungen schritt, die im Durchschnitt 1—2 Proz. Kursbesserungen hervorriefen. Kunstseidenwerte konnten sich bei +/+ Notiz um etwa 4 Proz. aus den bereits erwähnten Gründen befestigen. Chade gewannen bei Käufen des Auslandes 9 Mark, für Leonhard Tietz zeigte sich etwas größeres Interesse, da man mit unveränderter Dividende rechnet. Erwähnenswert fest waren noch Aschersleben, Siemens Svenska, Polyphon, Schiffahrtswerte und Schultheiß, die bis 4½ Proz. anzogen. Rhein. Braunkohle gewannen sogar 6 Proz., schwächer lag nur Sarotti mit einem Verlust von 3 Proz., auch Chemische Heyden. Dt. Anleihen lagen ebenfalls etwas fester. Auslänber waren freundlich, aber kaum verändert. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig. Geld blieb unverändert angeboten. Tagesgeld 5—7 Proz. Im späteren Verlaufe blieb das Geschäft ruhig zum Teil wurden die ersten Kurse wieder erreicht, vereinzelt sogar überschritten. AG. für Verkehrswesen blieben mit 55 Proz. fest. Der Pfandbriefmarkt war nicht ganz einheitlich und sehr still, aber nicht unfreundlich. Lia.-Pfe. schwankten um ¼ Proz. nach beiden Seiten. Von Geschäften waren Stadtanleihen aber etwas niedriger. Dt. Staatsanleihen jedoch fester. Industrie-Obl. waren nur wenig verändert. Reichsschuldbuchforderungen zogen bis 1 Proz. an. Unnotierte Werte waren 1—2 Proz. fester. Faber Bleistift weiter 3 Proz. gebessert. Am Kassamarkt war die Tendenz fester, jedoch ohne nennenswerte Belebung. Es ergaben sich Kursbesserungen bis zu 5 Proz. besonders für Brauereiaktien. Wittkopp Tiefbau zogen um 7½ Proz. an. Andererseits gaben Karl Lindström um 10 Proz. nach. Am Privatdiskontmarkt machte sich der Mebio immer noch ziemlich stark fühlbar. Die Börse schloß kursmäßig gegen den Anfang etwas behauptet, stimmungsmäßig aber in schwächerer Haltung. Die Abschwächung ging vom Siemenswert aus und wurde begründet mit der Annahme des Kriegsveteranenbill, durch die der Goldmarkt gehört werden könne. Eine Ausnahme machten Mansfelder, die auf die festen Kupferpreise 2½ Proz. gegen den Anfang gewannen. — Nachbörse: Tendenz ruhig. Schlußkurse eher Geld. Burbach 122, Winterthall 117, Salzdetfurth Kali 206 Br., Siemens 175, Karstadt 66, Aku 70, Farben 136.

Produktenbericht

wib. **Berlin**, 17. Febr. Die Geschäftsstille am Produktenmarkt hält weiter an. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist zumeist gering, nur an der Küste besteht auf dem gegenwärtigen Preisniveau einige Verkaufslust, allerdings auch nur für Roggen. Die gegen gestern unveränderten Forderungen waren aber mit den Geboten nicht immer in Einklang zu bringen. Weizen war am Prompt- und Lieferungsmarkte behauptet, für Roggen lagen die Preise etwa ¼ Mark unter gestrigem Niveau. Weizen- und Roggenmehle werden an gestrigen Preisen offeriert der Absatz ist namentlich bei Roggenmehl, recht schleppend. Hafer ist ausreichend offeriert und im Promptgeschäft nicht immer behauptet. Für Industriegerste lauten die Gebote gleichfalls niedriger. Brauergerste wird in Ausstichqualitäten vereinzelt umgesetzt.

Produktennotierungen.

Berlin, 17. Febr. Weizen, märk., prompt, ab Station 269—271, März 282—283¾, Mai 290—292, Juli 295, Roggen, märk., prompt, ab Station 154—156, März 174½, Mai 182½, Juli 184½ Br., Braugerste ab Station 204—213, Futter- und Industriegerste 190—204, Hafer, märk., prompt, ab Station 137—144 März 151½, Mai 159½, Juli 166¾, Weizenmehl 31—37¾, Roggenmehl 23.30—26.80, Weizenkleie 11—11½, Roggenkleie 9.60—10.10, Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19 bis 21, Peluschken 21—24, Ackerbohnen 17—19, Wicken 16—21, Lupinen, blaue 13—15.50, gelbe 21—24.80, Seradella neue 52—57, Rapskuchen, Basis 38 Proz. 9—9¾, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15½/¾—16, Trockenschnitzel 6.60—6.80, Sonnenextraktionsschrot, Basis 45 Proz. 13½ bis 13.70.

Rauhfutternotierungen.

Berlin, 17. Febr. Drahtpreßstroh, Roggenstroh 0.50—0.70, dito Weizenstroh 0.45—0.60, dito Haferstroh 0.45—0.60, dito Gerstenstroh 0.55—0.65, geb. Roggenlangstroh 0.60 bis 0.90, bindfadenpreßstroh, Roggenstroh 0.50—0.75, dito Weizenstroh 0.45—0.65 Häcksel 1.25—1.50, handelsüblich, Heu, gesund trocken 1.30—1.50, gutes Heu (1. Schnitt) 1.70—2.10, Thymotee, lose 2.90—3.25, Kleeheu, lose 2.50, Mischheu, lose (Warthe) 1.90—1.80, dito (Havel) 1.20—1.45, drahtgepreßt Heu 30 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 17. Febr. Weizen, Manitoba I, Dampfer Hannover 6.90 Barusso (80 Kg.) Febr.-März 5.30, Roggen, Dt. mit Essin gefärbt 7.20, Essinroggen mit Zollbescheinigung 7.40, Futtergerste 6.60, Gerste, Donau (62—63 Kg.) 8.80 und 9 Mk. Zoll, Russen (64—65 Kg.) 8.85 und 9 Mk. Zoll, Hafer, Dt. vomm. Weißhafer, neu (54—55 Kg.) 9.10, Königsberger (61—62 Kg.) 8.45, Mais, La Plata verzollt 12.90.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Febr. Auftrieb: Rinder 1837, darunter: Ochsen 216, Bullen 265, Kühe und Färsen 736, Kälber 3000, Schafe 3116, ohne Kommission 225, Schweine 14408, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2002, Auslandsschweine 325. (Bez. für 50 Kg. Lebendgewicht): Ochsen: a) 48—51, b) 45—47, c) 37—44, Bullen: a) 46—49, b) 43—45 c) 41—42, d) 37—40, Kühe: a) 34 bis 36, b) 27—33, c) 24—26 b) 20—23, Färsen: a) 45—48, b) 39—44, c) 35—38, Fresser: 35—42, Kälber: a) 53—59, b) 47—54, c) 35—45, Schafe: a) 54—57, b) 49—52, c) 38—39 d) 40—48, e) 32—35, Schweine: a) 51—52, b) 51—52, c) 50—52, d) 47—51, e) 45—47, Sauen 49. — Der Marktverlauf war bei Rindern ruhig bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig, fette Schafe fast unverkäuflich, bei Schweinen glatt.

Kirchliche Nachrichten

Reformierte Gemeinde. Mittwoch, 18. Februar abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst in der reformierten Stadtkirche am Kaiser-Wilhelm-Platz. Pastor Lohmeyer.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Vaterländischer Frauenverein. Nähen der Jugendabteilung am Donnerstag 19. Febr., abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause.

Hiddesen. Lichtbilder-Vortrag der Lippischen Landesbausparkasse, Mittwoch, 18. Febr., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Fabria. Eintritt frei!

Bad Salzuflen. Junadeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Mittwoch 18. d. M., abends 8.30 Uhr, im Heim. Leitung: Junabr. Kleine.

Oerlinghausen. Lichtbilder-Vortrag der Lippisch. Landesbausparkasse, Freitag, 20. Febr., abds. 8 Uhr, im Ratskeller. Eintritt frei!

Geschäftliches

Grippe-Ansteckung durch Speicheltröpfchen!

Die beängstigend rasche Verbreitung der Grippe wird allem Anschein nach dadurch gefördert, daß die Speicheltröpfchen, welche der Kranke beim Sprechen, Husten, Niesen und Spucken in die Luft schleudert, die Krankheitserreger enthalten und diese so von einer Person auf die Umgebung übertragen werden. Es ist daher von größter Wichtigkeit, die Ausscheidungen des Mundes und der Nase nach Möglichkeit von Krankheitskeimen zu befreien. Das geschieht durch gleichzeitige Spülungen mit Odol, das erfahrungsgemäß die Mundkeime in ihrer Entwicklung hemmt und abtötet und zwar nicht allein während des Spülens, sondern auch noch stundenlang nachher. Je fleißiger man also Odol-Spülungen vornimmt, desto sicherer schützt man sich und seine Umgebung gegen die Ansteckung mit dieser entsetzlichen Infektionskrankheit.

*

Brasiliens Glücksbaum, der immergrüne Flex paraguayensis, bringt Blätter hervor, die nach einem besonderen Verfahren zu dem köstlichen „Bremer-Schlüssel-Tee" verarbeitet werden. Dieser wirkt ausgezeichnet bei Gicht, Rheuma, Asthma und Arterienverkalkung und ist außerdem ein wohlschmeckendes Hausgetränk für jung und alt. Hervorragende Wissenschaftler sowie die Verbraucher selbst bestätigen immer wieder die vorzüglichen Eigenschaften. Wir können einen Versuch nur empfehlen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtlich teilt die DT. mit:

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V." hat gebeten, die an dem Volkstrauertage, Sonntag, den 1. März 1931, stattfindenden turnerischen Veranstaltungen für einige Minuten zu unterbrechen, um so der Gefallenen aus dem Weltkriege zu gedenken.

Im Einvernehmen mit dem Vorstand des Turnausschusses stimmt der Vorstand der DT. dieser Anregung zu und bittet alle Vereine der DT., entsprechend zu handeln.

1. Vorsitzender	Oberturnwart	Geschäftsführer
Dominicus	Stedina	Breithaupt

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

1. Gauklasse, Gruppe. — Schiedsrichterumbesetzungen.

15. 3. Herzen-Orbke 1 — Wahmbeck 1 (für Walter) Schirl Bredemeier.
26. 4. Wahmbeck 1 — Schlangen 1; (für Rau) Schirl Bolte. Hogrefe.

*

Tabellenstand der 2. Gauklasse, Gruppe 1, Serie 1930/31.

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkte.
LAV. Pivitsheide	7	5	—	2	30:16	10:4
RSV. Hörste	7	3	2	2	18:17	8:6
Leopoldshöhe-Sch.	7	3	1	3	9:15	5:9
SV. Distelbruch-B.	7	2	1	4	16:16	5:9

Zu bemerken ist, daß das letzte Spiel der Vorserie Schuckenbaum — Pivitsheide am 30. 11. bereits von der inzwischen vereinigten Mannschaft Rot-Weiß Leopoldshöhe-Schuckenbaum ausgetragen wurde und mit einem 6:4-Sieg für die Vereinigten endete.

Hogrefe.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Kalldorf belegene, im Grundbuch von Kalldorf Bd. V Bl. 130, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Bademeisters Fritz Bötemeier in Kalldorf** eingetragene Grundbesitz in Größe von 4 a 15 qm mit 1,16 M RE. am

Donnerstag, dem 2. April 1931, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Hohenhausen, den 9. Febr. 1931.

Lippisches Amtsgericht

ANZEIGEN

die nicht **tags zuvor** bis 2 Uhr nachm. für die am nächst. Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Todesanzeige

Nach kurzem Leiden entschlief heute morgen 5 Uhr unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter Schwester und Tante

Frau Wwe. Rosalie Hoch

geb. Deichsler

im 88. Lebensjahre

Die trauernden Hinterbliebenen

Detmold, den 17. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. Febr., nachm. 4 Uhr, vom Landeskrankenhaus aus statt. Trauerfeier vorher

Sie gab uns viel Liebe.

Todesanzeige

Gestern morgen entschlief nach einem langen, arbeitsreichen Leben unsere liebe Schwester, Tante und Großtante,

Luise Warweg

im 88. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Hagen bei Lage, 17. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, Hagen-Berg 49 aus statt

Statt besonderer Anzeige

Nach längerer Krankheit ist heute morgen mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Georg Friedrich Wehrmann

Lehrer i. R.

im 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Wehrmann
geb. Schafmeister

Bremen (Utbremer Straße 108), Barntrup, Lage, Bad Salzuflen, Essen, La Paz (Bolivien), 15. Februar 1931

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, für die schönen Kranzspenden, dem Herrn Pastor Lohmeier sowie dem M. G. V., Detmolder Liedertafel" sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Familie Elkermann

Detmold, den 17. Februar 1931

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Karoline Steinmeier

geb. Brinkmann

sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Steinmeier u. Frau

Detmold, den 17. Februar 1931

BURNUS

Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu den ermässigten Preisen von 22 und 54 Pf. erhältlich. Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung durch August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt.

das organische Wäsche-Einweichmittel hat infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse die Eigenschaft, fast allen Schmutz an der Wäsche schon beim Einweichen selbsttätig abzulösen, so dass das bisher so mühselige Waschen und Kochen der Wäsche nur noch eine kurze und leichte Nachbehandlung darstellt. Die gerade in der gegenwärtigen Zeit bedeutsamen Vorteile bei der Verwendung von Burnus sind: Erleichterung der Arbeit, Ersparnisse an Wasch- und Feuerungsmaterial und höchste Schonung der Wäsche. Machen auch Sie diese Vorteile, welche von wissenschaftlichen Autoritäten, führenden Waschanstalten, Hausfrauenvereinen und zahlreichen Hausfrauen bestätigt werden, für Ihren Haushalt zunutze.

Mitglieder!

Ferdeinsätze

aus bestem Stahlblech ersparen Heizung, schonen die Töpfe und sind billig

Größe:	24	26	28	30
Preis:	0.50	0.60	0.70	0.80

Für Selbstrasierer

aus unserer genossenschaftlichen G.E.G.-Produktion:

Rasier-Apparate Mk. **1.00**
Rasierklingen . . . . . Mk. 0.15
Rasierpinsel . Mk. 0.50, 0.85, 1.50
Rasierseife . . . . Mk. 0.18, 0.30
Rasiercreme . . . . . Mk. 0.90

Lipp. Konsumverein

Betten-Eichmann

In Herford Lübberstraße ◆ In Lemgo Mittelstraße 69

Bis 20 Monate Ziel!

Schlafzimmer

mit allem Zubehör und noch viel mehr! Besichtigung zwanglos!

Heimstättenfürsorge

gibt 1. und 2. Hypotheken

zum Bau, Kauf u. Entschuldung zu nur 3%

Beratungsstelle jetzt auch in **Detmold, Hornsche Straße 32 (Odeon)**

10—1 Uhr, 3—6 Uhr, sonst nach Vereinbar. Fernruf 2333

Neubau-Finanzier. schnellstens : Zwischenkredite

Epilepsie

Nervenleiden, Fallsucht (seelische Leiden), Magen-, Darm- u. Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserfucht, Hals- u. Lungenleiden (Rheuma, Haarausfall) Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Stromlose, Lähmung, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau.

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter des Kräuterheilbundes

Zu sprechen in **Detmold: jeden Donnerstag, von 2—5 Uhr** Woldemarstraße 10.

Dankschreiben.

Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Operieren ließ ich mich nicht, sondern ging zu Herrn Schröder. Meine Beschwerden sind vollständig verschwunden und hat sich mein Aussehen gut gebessert.

Magd. Hellendahl.

Bitte aufbewahren

An alle Raucher!

Wenn Sie aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen das Rauchen einschränken oder völlig Nichtraucher werden müssen, verlangen Sie kostenlos Prospekt, wie Sie solches auf einfachste Art in wenigen Tagen erreichen.

Dr. Caspara & Co., Berlin-Steglitz, Abtl. 1095

Auch zum Nachfüllen

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in **HERFORD N.**, am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private.

Fernsprecher 4127

Auto

versich. aller Art (Haftpflicht, Unfall, Kasko) zu billigsten Tarifen durch

v. Bock, Detmold

Schanze 144



Schellfisch, best., 35 Pf. Filet, 40, 50 u. 65 Pf. **Grüne Heringe**, 5 Pfd. 1 M. Alles andere Fill. Donnerstag frisch am Markt. (1763

Niebur

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.

Vervielfältigungen Abschriften (60

Bekannter Bauunternehmer übernimmt

Erstellung eines Einfamilienhauses

in Detmold? Schr. Off. unter Nr. 1750 an die Geschst. der Landesztg.

Laden

an verkehrsr. Straße sofort oder spät. preiswert zu vermieten.

Paulinenstraße 29

Wohnung

4—5 Zimmer, zum 1. 4. zu vermieten. (1774

A. Hoisemann
Hiddesen 322

3-Zimm.-Wohnung

an ruhige Miet. abzug. **G. Krösche, Kirchheide (Lippe).** Telefon 20

2—3 Zimmer mit Küche u. Heiz., in bester Lage, an ruh. Mieter ab 1. 4. oder später zu vermieten. Schr. Angeb. unter Nr. 1743 an die Geschst. der Landesztg.

Schlafzimmer

mit 2 Bett., mit oder ohne Pension, zu verm. **Baby-Körbchen** (fabrb.) zu verkaufen.

Arminstraße Nr. 70

Möbl. Zimmer

z. 1. 3. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1740 a. die Geschst. der Ldsztg.

Wohnungstausch

Suche in Detmold 4 Räume. Stelle in Herford schöne 4-Zimmer-Wohnung zur Verfüg. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1737 an die Geschst. der Landeszeitung. erb.

Heimarbeit

Strickmaschine bill. abzugeben. (1377

A. Raschke, Wiesbaden Bülowstraße 4, 2 r.

Hermannsbad

Kur- und Badeanstalt

Inhaber: K. Schröder

Detmold, Wiesenstraße

Bäder aller Art

Tägl. geöffnet für Private u. Kassenmitglieder

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße **Creme Leodor**, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei **dem so lästigen Zuckreiz der Haut**, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaukraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Fürstin Pauline zur Lippe

1769—1820

von Hans Kiewning

650 Seiten Großlexikon-Format. Mit zahlreichen Abbildungen. Geschmackvoller Ganzleinenband . . . RM. 8.—

Zu haben in jeder Buchhandlung oder vom

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlg.

in Detmold, Paulinenstraße 14

Weltf. Metallwaren-Fabrik

sucht für ihren Volks-Waschautomaten (kein Stampfer), der in jedem Haushalt nachweisbar leicht verkäuflich ist, für die Aemter Lage, Schötmar, Oerlinghausen, Hohenhausen, Brake, Barntrup, Horn, Blomberg u. Schwalenberg je

einen Bezirksvertreter

Es handelt sich um eine sensationelle Erfindung, die jede Waschmaschine illusorisch macht und dem Vertreter ein dauernd gut. Einkommen sichert. Zur Uebernahme des Vorführungsapparates sind ca. RM. 25.— erforderlich. Schriftliche Angebote unter Nr. 1764 an die Geschst. der Ldsztg.

Eingeführter Seifenreisender

für Landwirtschaft und Private von ein. Bielefelder Seifenfabrik für den Bezirk Lippe ges. Belieferung d. Kunden mit Auto frei Haus. Bewilligung von auskömmlichem Gehalt od. hoher Provis. Herren, die in Lippe wirklich eingeführt sind, wollen sich unter Angabe ihrer bisher. Tätigkeit meld.

Walter Oberschelp
Dampfseifenfabrik
Bielefeld

Suche zum 1. März einen unverheirateten

Schweizer

A. Reineke, Frombausen Post Heiligenkirchen

Oberschweizer

zu ca. 50 Milchkühen u. entsprech. Jungvieh gesucht. Es kommen nur saubere, beste Kräfte in Frage, die den Anford. des Reichsmilchgesetzes genügen u. gute Zeugnisse vorlegen können.

Rittergut Freisen bei Blomberg

Suche zum 1. oder 15. April ein junges

Mädchen

zur Erlern. des Haushalts u. der Küche bei Familienanschluß und Taschengeld. (1732

Frau M. Schuckmann Wüsten bei Salzuflen

Für größere Gastwirtschaft a. d. Lande wird zum 1. April d. J. ein sauberes, ehrliches

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Schriftl. Bewerb. unter Nr. 1747 an die Geschst. d. Ldsztg. erb.

Tücht. Mädchen

für Geschäftshaushalt u. Landwirtschaft auf sofort od. spät. gesucht.

Hiddesen 77 b, Detmold

Zum 1. März oder später suche ich fleißig., ehrliches (1762

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

A. Nier, Fleischerei Schötmar Gartenstr

Suche

1. Hypothek

15—20 000 Mk. aus Privath. Grundstückswert 130 000 M. Schr. Anaeb. unt. Nr. 1778 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Größere

Bäckerei

sofort zu verpachten. Schriftl. Antrag. unter Nr. 1737 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Habe eine rheinische

braune Stute

ein- oder zweispännig, zugfest, weil überzählig zu verkaufen. (1751

H. Beckmann, Detmold Obere Straße Nr. 56

Weißer Kochherd kleiner Ofen

zu kaufen gesucht.

Grevchenstraße 38

Gute Vormilchziegen

billig zu verkaufen.

Meierstraße 6

Sauberes Mädchen

welches selbständig in Haus u. Küche arbeitet, z. 1. 3. ges. **Frau Finke**, Paulinenstr. 39.

Gesucht

2 Kochlehrfräulein

per März-April bis 1. Oktober. Gründl. Ausbildung im Kochen u. Backen. Für Wohnung u. Verpfl., Krankeng. 200 M. zu zahlen.

Flughafen-Restaurant

Inh. H. Schwarzbusch

Nordseebad Norderney

Haus- und Zimmermädchen

für kleines Fremdenheim gesucht.

Haus Krüger
Bad Salzuflen
Gröchteweg 6

Alleinstehende, ältere Dame wünscht mit geb. Dame oder Ehepaar bekannt zu werden zwecks

gemeinsamer Spaziergänge

Gefl. Zuschriften unter „Wandern" Nr. 1754 a. die Geschst. der Ldsztg.

Bettnässen

behandle nach langjähr. Erfahrungen. Alter u. Geschlecht angeben.

C. Bornträger
Bielefeld

Bürgerverein Detmold

Donnerstag, 19. Februar 1931, abends 8½ Uhr im „Odeon"

Oeffentl. Vortrag

mit zahlreichen Lichtbildern

„Wie schütze ich Leben und Eigentum vor Feuersgefahr?"

Vortragender: Herr Landesbranddirekt. Günther

Die Bürgerschaft insbesondere die Damen, sowie die Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen. Als Beitrag zur Deckung der Unkosten werden 25 Pf. erhoben.

1761) **Der Vorstand.**

1¾ t Chassis

11/55 PS, 6 Zyl. Overland, Riesenluftreifen, fabrikneu, geeignet für Lastwag. oder Omnibus 40 Zentner Tragkraft, 80 Klm. Stundengeschwindigkeit laufd., gegen Meistgebot zu verkaufen. (1777

Näher. b **Spediteur A. Herbst.** Tel. 2600

Mitarbeiter

die in Stadt und Land gute Beziehungen haben, von leistungsfähiger Bausparkasse gesucht. Es wird mit günstigen Tarifen und kurzen Wartezeiten die Finanzierung von Hausbau und Hauskauf, ferner Hypothekenablösung u. landwirtschaftliche Umschuldung betrieben. Strebsame Herren, auch Pensionäre können ständiges, hohes Einkommen erzielen. Angebote an



Zuckerkranke

Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge kostenl. Rückkunft u. Tatsachenberichte durch: **Fh. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 275

Die lippischen Wanderarbeiter

Die interessante und wertvolle Abhandlung über Geschichte u. Wesen der lipp. Wanderarbeiter seit dem 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

von Dr. Fleege-Althoff

Der Preis des 500 Seiten starken Werkes, in Leinen gebunden, ist

auf 7.50 Mk. ermäßigt!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr. 14

Benz-Lieferwagen

1½ To., in bestem Zustande, tauschen gegen viertür. Limousine, ca. 10 PS, gut erhalten. Schr. Angeb. unter Nr. 1723 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Landestheater

Mittw., 18. F., 19.45 U.

Schwank-Neuheit

Hasenklein macht in Politik

Freita., 20. F., 19.45 U.

Justiz

Schauts. v. Galsworthy

Krummes Haus

Heute nachmittag

Kaffee-Konzert



Sehr gut erhaltenes

Herrenzimmer und diverse andere Möbel

billig zu verkaufen. Besichtigung Werktags von 8—10 Uhr abends, Sonnabends von 4—7 Uhr nachmittags erbeten. (1766

R. Henkensmeier, Hiddesen 200

Auf Grund meiner enorm billigen Preise hat sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag vergrößert. Wie lange wollen Sie noch zögern, mit meinem Wagen zu fahren und die Ihnen gebotenen Vorteile auszunutzen?

Autoruf 3375 - B. Greive

Lange Straße 51 (1247

Bad Salzuflen-Schötmar

Suche zum 15. März ehrliches, kinderliebes

Mädchen

von 15—16 Jahren für Haus u. Beaufsichtig. der Kinder. (1600

Frau W. Koch
Bad Salzuflen
Am Ostwall 6

1 Einzel-Schlafzimmer

weiß, fast neu, ganz od. geteilt preisw. zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter Nr. 1607 in der Geschst. d. Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

MANNES-KRAFT

Zeitverhältnisse, Kräfteüberspannung und individuelle Konstitutionsmängel sind Ursachen für verminderte Leistungsfähigkeit

Bei vorzeitigen Schwäche-Zuständen,

bei Erscheinungen sexueller Neurasthenie, bewährt sich seit Jahren täglich von neuem das weltberühmte Hormonpräparat

OKASA nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Viele tausend Danksagungen berichten über hervorragende Erfolge durch Okasa bei Mann und Frau hinsichtlich **Stärkung der Sexualnerven, Wiedergewinnung der geistigen, seelischen und körperlichen Potenz**

Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert und deren Herstellungsmethode durch Deutsches Reichspatent Nr. 471 793 vor Nachahmungen geschützt. — Wir versenden jetzt wieder

50 000 Probe-Packungen umsonst

Wer Okasa noch nicht kennt, erhält (diskr. verschlossen) 1 Probepackung sowie eine das Problem behandelnde, vom Arzt verfaßte Broschüre nebst 1000 notariell beglaubigten Anerkennungen geg. 40 Pf. Doppelbriefporto. Schreiben Sie an Generaldepot und Alleinversand für Deutschland:

RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 15, Friedrichstr. 160. Okasa-Silber für den Mann Rm 9.50, Okasa-Gold für die Frau Rm 10.50. In den Apotheken erhältlich.

